

Bezug-Preis
die Zeitung und Berichte kostet, weitere
Folgen und Spätzettel ist Preis erhöht:
90,- monatl. 8,20,- d. vierteljährl. Bei
weiteren Abnahmen Kostenstellen erhöht:
15,- monatl. 3,25,- d. vierteljährl.
Durch die Post:
innerhalb Deutschland und der deutschen
Sphäre vereinfacht: 3,00,- monatl.
1,20,- d. vierteljahr. Postkreditkarte: 1,00,-
in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt,
Hannover, Hamburg, München, Nürnberg,
Coburg-Ungar., Weimar, Schlesien,
Schleswig-Holst., Bremen, In allen
anderen Staaten nur durch Briefe.
Schätzungen des Stammes erhöht:
Das Leipziger Tageblatt erhöht:
Rheinland-Pfalz 7,- monatl. und mehr
Bayerische Staatszeitung 8,-
bei weiteren Folgen, Böhmen, Sachsen und
Westfalen erhöht, keine Postkarten und
Briefkredit.

Die einzelnen Nummern kosten 10,-
Reklamationen und Melderechte
Jahresabrechnung 8,-
Postzettel 14,00, 14,00, 14,00.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 13.

Freitag 14. Januar 1910.

104. Jahrgang.

Das Wichtigste.

* Die Erste Kammer des sächsischen Landtags nahm am Donnerstag die allgemeine Vorbereitung des Gesetzes für 1910 vor. Im Verlaufe der Debatte äußerte sich Bismarck, Ob. Rat Dr. Bach - Leipzig sehr schärf gegen die Schiffahrtsschäden. (S. Landtagbericht.)

* Finanzminister Dr. v. Rüger kündigte am Donnerstag im ersten Kammert einen Haushaltssatz von 7 Millionen Mark für Eisenbahnschäden an. (S. Landtagbericht.)

* Der Reichstag beendete am Donnerstag die Besprechung der Interpellationen wegen der nationalen Maßregelungen. Dann begründete der neue Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Visco, die Justizvorlagen. (S. Reichstagbericht.)

* Der Bundesrat hat sich mit der Überarbeitung des Entwurfs eines Arbeitskammergesetzes an die zuständigen Ausschüsse einverstanden erklärt.

* In der Budgetkommission des Reichstags wurden am Donnerstag die Eisenbahnsforderungen für Ostafrika angenommen. Dann ging man zum Etat für Südwestafrika über.

* Die Abstimmung über den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag in der Kommission wurde auf nächsten Donnerstag vertagt. (S. Ausl.)

* Die von einem Pariser Blatte ausgegangenen Meldungen über Differenzen zwischen deutschen Industriellen und französischen Offiziellen stellen sich als vollkommen erfunden heraus. (S. Ausl.)

* Bei einer Plottendebatte im kanadischen Parlament wurde in bemerkenswerter Weise auf die „deutsche Gefahr“ hingewiesen. (S. Ausl.)

Ein Gnaden geschenk des Reiches.

Jeder politisch wertvolle Besitz muß erworben sein. Erworben; wenn es nicht anders geht, erobert. Die Sprache deutet dies selbst an, indem sie die Wichtigkeit von den politischen „Erneuerungen“ einzuführt hat. Wenn eine Verfassung erobert wird, so hat sie ihre Heimath für ihre ganze Dauer an. Zum Beweis brauchen wir nur auf die preußische Verfassung hinzuweisen. Schon aus diesem Grunde muß man wünschen, daß Westfalen seine Verfassungslösungen allein und ohne Hilfe, ohne Trostung von Seiten des Reiches erlebt. Wenn Italien das folge Wort sprach: „L'Italia sarà da soli!“ warum sollte dann Westfalen es nicht nachsprechen? Doch es dem Obotriten-Staate noch immer nicht gelungen ist, sich in die Reihe der konstitutionell regierten Gebiete zu stellen, ist beschämend. Besonders für das ganze Land. Niemand wird glauben, daß es unmöglich wäre, die Verfassung in Westfalen von oben her durchzuführen, wenn die Regierenden willlich mit ganzen Herzen bei der Sache wären und mit voller Energie ihren Willen zur Geltung brächten. Wir bezweilen aber, daß die Großherzöge von den Segnungen des Verfassungstaates so genug durchdrungen sind, um sich restlos mit der vollständlichen Förderung zu identifizieren. Besonders ist auch die Kürztheit und Eigentümlichkeit der Ritterherrschaft, die sich doch sagen sollte, daß der Aufschub, den sie zu erreichen wag, immerhin nur noch kurz sein kann. Besonders endlich ist es, daß das westfälische Volk sich die Verweigerung der Verfassung mit ziemlich unerschöpflichem Geduld gefallen läßt. Denn wie wollen und doch nicht darüber täuschen, daß der Widerstand der Ritterherrschaft bald gebrochen wäre, wenn willlich das ganze Land von einem Schrei der Empörung widerhallte, und wenn Symptome sich zeigten, die in dem Sinne ausgelegt werden könnten, daß der Westfälische „lebte tot, als Staub“ sein sollte. Es ist aber nicht zu leugnen, daß die Männer von dem Gegenstande wenig erregt werden und ihm wohl nur eine formale Bedeutung zuschreiben. Die Sozialdemokratie hat ja durch ihre Agitation und ihre Predigt stark dahin gewirkt, daß das Volk die Regierungsherrschaft als etwas Unwesentliches ansieht, dessen Veränderung den Kern der Dinge unberührt lasse.

Nun wird gefordert, daß das Reich eingreifen solle. Der Gedanke liegt nahe und die westfälischen Regierungen haben mit ihm gespielt, indessen ließ sich voranschreiben, daß sie doch davor zurückgeschreckt wüssten, das Eingreifen des Reiches geradezu zu erbitten. Wie waren nicht leugnen, daß um ein solches Eingreifen — so sehr wie die Beleidigung des abnormen und unähnlich wirkenden westfälischen Zustandes wünschlich — doch äußerst bedenklich scheinen würde. Es wäre mit ihm ein Peinzelengfall geschaffen, der jedem Bundesstaat überaus unbehaglich werden könnte. Mit dem Tage, an dem das Reich einen Bundesstaat eine Verfassung erobert hat, wären sämtliche Souveränen medialisiert. Gegen diese Schlussfolgerung läßt sich theoretisch gewiß nichts einwenden, wenn man auch natürlich sagen kann, daß schwerlich sobald wieder eine Eventualität eintreten werde, bei der das Reich seine Suprematie ausüben könnte. Die Zukunft läßt sich nicht übersehen wie ein ebenes Gelände, das sich dem Bild des Generalstabsoffiziers auf dem Feldherrenhügel willig darbietet. Es können in jedem Augenblick völlig und unvermutet Konstellationen auftreten, die wiederum ein Eingreifen des Reiches möglich oder wünschenswert erscheinen lassen. Wer also die Frage, ob das Reich in Westfalen intervenieren soll, beantworten will, der muß sich eigentlich erst über die Vorfrage klar werden,

ob er den Einheitsstaat Deutschland, das heißt die Vernichtung der jetzt bestehenden Verfassung, wünsche. Das Problem spiegelt sich also schließlich dahin zu, ob man, um Westfalen eine Verfassung zu gewähren, die Verfassung des Deutschen Reiches zerstören soll. Diese Fassung des Problems ist gewiß überscharf, insfern sie auf ihren leichten Ausdruck gebracht ist, indessen theoretisch liegen die Dinge so und nicht anders. Eine andere Frage ist es natürlich, ob es nicht möglich sein würde, die großherzogliche Aktion einer gewissen Unterstützung zu gewähren und den beiden regierenden Herren im Kampf gegen die Ritterherrschaft den Rücken zu stärken. Es fragt sich nur, ob diese Aktion vom Bundesrat und beim Präsidium überhaupt vorhanden ist und ob man nicht vielleicht die staatsrechtliche Rolle Westfalen ausnutzt und sie mit dem gerührten Rücken betrachtet, daß wir für plausibel gestalte Erinnerungen unserer Kindheit haben, wenn unser Verstand uns darüber belehrt hat, daß die Zustände, die uns einst so liebenswert erschienen, heute nicht mehr haltbar sind.

Wir haben mit Westfalen sehr lange Freude gehabt. Bereits im Jahre 1875 ist ein erster Exzitatorium an die westfälischen Regierungen ergangen. Den Stachel haben diese Regierungen augenscheinlich nicht gefühlt, denn sonst hätten sie nicht mehr als ein Menschenalter das Staatsrecht für völlig bestreitet erklärt. Jetzt ist es das Bollwerk Preußens, das Zustand als unabdinglich angesehen, und diese Preußen wird sich mit jedem Tage verzögern. Das Reich wird sich nicht eimischen, aber der Geist der Zeit wird es tun. „Überall dringt Wirkung durch, schließlich auch in Westfalen“, so könnte man den berühmten Antrittsvers vom Pessimalen ins Optimistische variieren. Und es ist besser, wenn die Westfälische das Werk allein eisten und sich über sein Gelingen freuen können, als wenn das Reich ihnen die Gabe gleichsam mit der Rute aufträgt.

Zur Neuorganisation der sächsischen Staatsbahnenverwaltung.

In zahlreichen Tagesschriften sind in den letzten Tagen die Veränderungen in der Organisation der sächsischen Staatsbahnenverwaltung bekanntgegeben worden, die am 1. Januar 1910 eingetreten sind. Sie werden als erheblich bezeichnet, das Schreibwerk soll vereinfacht, eine raschere Abwicklung des Reichsbahnrechts mit dem Publikum herbeigeführt werden. Das ist gewiß allenthalben erkenntlich, auch daß die Selbständigkeit der unteren Organe in gewisser Beziehung erweitert werden soll. Und doch wird aufzufordern zu erhalten sein, was der Abgeordnete Dr. Niedammer am 8. Dezember 1909 bei Begründung des nationalsozialistischen Antrages auf Vereinfachung der Verwaltung des jüdischen Staatsbahnen durch Verminderung der Instanzen und Erhöhung ihrer Verantwortung in der zweiten Ständekammer anführte, daß nämlich dieses Resultat jahrelanger Erfahrungen und Erwägungen auch nicht unähnlich den Erwartungen entspreche, die seine Parteifreunde an ihre früheren Antritteungen gelaufen hätten. Denn die jüngsten Veränderungen bedeuten doch eben wieder nicht mehr als ein Blümchen, ein Blümchen an dem schon so oft mit Fleiß und großer Verdunstung verbesserten alten Organismus. Hier liegt der große Gegensatz der Auffassung: die Regierung glaubt, daß die jetzige Organisation der Staatsbahnen im großen und ganzen richtig ist, daß sie sich nicht nur durch 4 Jahrzehnte hindurch bewährt hat, sondern daß sie auch die einzige brauchbare Grundlage für die weitere Verwaltung der Bahnen bilden kann, doch nur hier und dort mit gewissen Verbesserungen des veränderten Verhältnisses stecken zu tragen ist.

Ganz anders der Antrag Dr. Niedammer. Er verkennt nicht die guten Seiten der jetzigen Verwaltung, vor allem in den unteren Organen, aber er vertritt die Ansicht, daß nur eine vollkommen Umgestaltung unserer Verwaltung die Möglichkeit bietet, die Eisenbahn den Erfordernissen des Verkehrs gerecht werden zu lassen. Nicht Mittelhelden, die im einzelnen wohl manches verbessern mögen, sondern eine totale Neuorganisation in großen und klaren Zügen, die all die kleinen Vorteile von selbst mit sich bringt, die aber vor allem freie Bahn schafft und in mehr fachmännischer Weise genügt werden kann. Auch im laufmännischen Leben entwickeln sich die Dinge allmählich, und die Veränderung muß ihnen von Stufe zu Stufe gerecht zu werden suchen. So aber die Verhältnisse infolge der besonderen Entwicklung der Dinge aus dem Rahmen des Gewohnten herausgewichen, daß plötzlich sich der Kaufmann nicht an das Hergestrichene, er sucht nicht, die Bedürfnisse in seine nun einmal angenomme Organisation hineinzupassen, sondern er wirkt über Bord, was nicht mehr zu halten ist, immer und in allem von dem Verstreben erfüllt, sich den Bedürfnissen des praktischen Lebens anzupassen. Das das nicht ohne Mühe zu machen ist, das man zu mitunter mit lächerlichem Nutzen in Neues hineinspringen muß, ist leichtverständlich, aber ohne Nutzen gibt es auch kein Gewinnen. Es ist Sache der Intelligenz der leitenden Verwaltung, mit richtigem Augenmaß das Rechte zu treffen. Schon in dem vom nationalsozialistischen Abgeordneten Kellner am 2. Mai 1902 für die Finanzkommission der Zweiten Kammer erfassten Bericht Nr. 234 über den Etat der Staatsbahnen aus die Finanzperiode 1902/03 ist auf Seite 41 darauf hingewiesen worden, daß nach Meinung der Deputation dem Einzelbeamten in seinem Wirkungsbereich eine größere Selbständigkeit zu gewähren und dementsprechend auch eine größere persönliche Verantwortung aufzuerlegen sei.

Die Regierung hat 7 Jahre gebraucht, ehe sie dieser Anregung die Begründung vom 16. November 1909 folgen ließ. Dabei ist es eigenartig, daß diese Veränderungen, über wenige wie gesagt 7 Jahre verteilt worden ist, dann derartig eilten, daß sie dem gerade tagenden Rücksicht auf die Sicherung vorgelegt werden konnten, sondern ohne Rücksicht auf ihn schon nach 1½ Monaten in Wirklichkeit gelehrt werden müssen.

Die Veränderungen, soweit die Organisation in Frage kommt, beschränken sich darauf, die Inspektionen, oder wie sie nunmehr heißen sollen, die Bauämter für gewisse Funktionen, bezüglich deren sie bis jetzt den Betriebsdirektionen unterstellt waren, der Generaldirektion direkt zu unterstellen. Das kostet, wie auch schon von Dr. Niedammer hergehoben worden ist, die Übersichtlichkeit und Platzheit der Organisation keineswegs, denn die Bauämter sollen in Zukunft den Betriebsdirektionen auch insofern unterstellt werden, als dies im Betriebs- und Verkehrsinteresse geboten ist. Das wird vornehmlich in recht großem Umfang der Fall sein, und damit haben wir neben der Übersichtlichkeit schon wieder die Plausibilität.

Die Betriebsdirektionen, deren es in Sachsen 6 gibt, sind, soweit hier zu übersehen ist, eine eigenartige höchste Institution, Preußen

hatte früher — bis 1895 — Betriebsämter, die in mancherlei Beziehungen mit den Betriebsdirektionen hätten verglichen werden können. Sie waren zu teuer und wurden durch Inspektionen erlegt. Und damit wurde eine größere Plausibilität und Einfachheit der Ausführungsorgane geschaffen.

Auch bei uns führen die Betriebsdirektionen nur die Einheitlichkeit und Plausibilität der Organisation, und deshalb hat Dr. Niedammer ihren Erfolg durch selbständige Betriebs- und Verkehrsinspektionen vorgeschaugt, und damit jedenfalls gleichzeitig auch beabsichtigt, die mit diesen Amtern verbundene hohe Verantwortlichkeit denjenigen Personen zugewiesen zu geben, die über das ganze Land verstreut, in häufiger Führung mit dem Betriebe nicht nur die beraten sind, diese Verantwortung zu tragen, sondern auch aus dieser Tätigkeit heraus dann eine Fülle neuer Anregungen für den Betrieb bringen können und werden.

Die höchste Regierung vertritt in ihrer 1906 über die Bahnhofswaltung gegebenen Richtschrift den Standpunkt, daß es durchaus nicht richtig sei, die Einrichtungen eines anderen Bundesstaates schlechthin zu übernehmen. Dr. Niedammer hat bei Begründung seines Antrages sich richtig geweiht diesem Standpunkt angegeschlossen.

Deshalb erachtet der Antrag Dr. Niedammer nicht die Errichtung eines Eisenbahnministeriums in Sachsen nach dem Vorbilde des zehnmal so großen Preußens. Er verlangt aber selbständige Betriebs- und Verkehrsinspektionen wie in Preußen, während er die Vereinigung der Bauinspektionen mit den Betriebsinspektionen wie in Bayern, und der Betriebsinspektionen mit den Verkehrsinspektionen wie in Bayern nicht übernehmen will. So glaubt er den höchsten Verhältnissen durch Übernahme dessen, was von den erwähnten Einrichtungen der anderen Bundesstaaten für uns brauchbar ist, und durch Aushebung der organisatorisch würdevollen und praktisch unverzichtbaren Eisenbahnabteilungen gebracht zu werden.

Von besonderer Wichtigkeit sind aber die Änderungen, die der Antrag Niedammer bezüglich der obersten Leitung der Eisenbahn beawirkt. Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß die Verordnung vom 16. November 1909 die Aufsichtsliste der Generaldirektion in mancher Beziehung erweitert, daß sie in dieser Hinsicht den Befehlsobern des Antrags Dr. Niedammer entspricht. Aber wenn in § 2 der Verordnung vom 16. November 1909 allein 21 Befehle aufgeführt sind, in denen sich das Finanzministerium die Entscheidung vorbehält, und wenn es dann ferner heißt:

Außerdem ist das Finanzministerium von allen außergewöhnlichen Vorabinnahmen und Abnahmen angefordert und möglichst so zeitig in Kenntnis zu setzen, daß es seinen Einfluß noch zur Geltung bringen kann

geht daran klar her vor, daß wir nicht mit einer Oberaufsicht durch das Finanzministerium, sondern mit einer Oberleitung oder richtiger gesagt: mit der eigentlichen Leitung der Staatsbahnen durch das Finanzministerium zu tan haben.

Wir haben also zwei Leitungsinstanzen: Finanzministerium und Generaldirektion und in gewisser Beziehung noch die Betriebsdirektionen. Das ist aber entschieden unzulässig und zu zerplastert. Wenn nach dem Antrag Niedammer die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Hierbei würde auch die langjährige Forderung der zweiten Ständekammer, daß die mit der Leitung der Staatsbahnen beauftragten Personen die Angelegenheiten der Bahn in der Kammer selbst vertreten sollen, ihre selbstverständliche Erfüllung finden.

Von alledem sagt der eingangs erwähnte Leitungsauftrag kein Wort. Als ob der Antrag Niedammer mit seinen weittragenden Absichten gar nicht existierte. Es läßt sich wohl leicht beata sagen, daß die Bewegung, die schon seit Jahren aus der Masse der Nationalliberalen angestrebt und durch den Antrag Niedammer jetzt so energisch in Gang gebracht worden ist, nicht im Sonde verloren wird, wie es der Fall wäre, wenn die Verordnung vom 16. November das Endeinital bildet würde.

Ost- und Südwestafrika in der Budget-Kommission.

Die Befürchtung über den Nachtrahmensatz für die Südzüge wurde am Donnerstag fortgesetzt und führt zur fast einstimmigen Annahme der offiziellen Forderung der Aktionäre, die Wirtschaft zur Fortführung der Südbahn bis Wolfsburg und zum Ausbau des Hafens in Tanga, sowie im orientalischen Hafen 200,- für den Lübeck-Bremer und zur Ausweitung weiterhin wichtiger Hafenanlagen. Nur die Sozialdemokraten stimmen abgelehnt. Im Laufe der heutigen Aussprache gab der Vorsitzende der Reichsbahn die Meinung der Sozialdemokraten wieder. Sie gehen auf dem Standpunkt auf, daß die Eisenbahn nicht mit einer Oberaufsicht durch den Sozialminister betrieben werden darf, sondern mit einer Oberleitung oder richtiger gesagt: mit der eigentlichen Leitung der Staatsbahnen durch das Finanzministerium zu tan haben.

Einer breiten Raum in der Debatte nahm die Frage der Besiedlungsfähigkeit des Landes ein. Was war im Grunde, so die geistige Vorstellung des Unterstaatssekretärs von Wedekind über die Ergebnisse seiner Reise ein „Encouragement“ bedeutet habe. Es wurde die Frage gestellt, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Hierbei würde auch die langjährige Forderung der zweiten Ständekammer, daß die mit der Leitung der Staatsbahnen beauftragten Personen die Angelegenheiten der Bahn in der Kammer selbst vertreten sollen, ihre selbstverständliche Erfüllung finden.

Eine breite Raum in der Debatte nahm die Frage der Besiedlungsfähigkeit des Landes ein. Was war im Grunde, so die geistige Vorstellung des Unterstaatssekretärs von Wedekind über die Ergebnisse seiner Reise ein „Encouragement“ bedeutet habe. Es wurde die Frage gestellt, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Hierbei würde auch die langjährige Forderung der zweiten Ständekammer, daß die mit der Leitung der Staatsbahnen beauftragten Personen die Angelegenheiten der Bahn in der Kammer selbst vertreten sollen, ihre selbstverständliche Erfüllung finden. Ein endgültiges Ergebnis in landlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht sollte erst die Erfahrung bringen. Der Staatssekretär erklärt, er habe sich ebenfalls darüber Gedanken gemacht, wie Gouverneure von Wedekind; er weiß nicht, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Der Vorsitzende der Aktionäre hat von Wedekind erfahren, daß die Eisenbahn in Südafrika nicht so wichtig ist, wie man denkt. Er weiß nicht, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Der Vorsitzende der Aktionäre hat von Wedekind erfahren, daß die Eisenbahn in Südafrika nicht so wichtig ist, wie man denkt. Er weiß nicht, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Der Vorsitzende der Aktionäre hat von Wedekind erfahren, daß die Eisenbahn in Südafrika nicht so wichtig ist, wie man denkt. Er weiß nicht, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Der Vorsitzende der Aktionäre hat von Wedekind erfahren, daß die Eisenbahn in Südafrika nicht so wichtig ist, wie man denkt. Er weiß nicht, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Der Vorsitzende der Aktionäre hat von Wedekind erfahren, daß die Eisenbahn in Südafrika nicht so wichtig ist, wie man denkt. Er weiß nicht, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Der Vorsitzende der Aktionäre hat von Wedekind erfahren, daß die Eisenbahn in Südafrika nicht so wichtig ist, wie man denkt. Er weiß nicht, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für eine den Bedürfnissen entsprechende einschlägige Leitung herstellen. Der Vorsitzende der Aktionäre hat von Wedekind erfahren, daß die Eisenbahn in Südafrika nicht so wichtig ist, wie man denkt. Er weiß nicht, ob der Vorsitzende der Aktionäre die Generaldirektion mit einer Mischung des Finanzministeriums vereinigt werden würde, so würde das nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Verwaltungsmethodismus bedeuten, sondern geradezu erst die Möglichkeit für

Geburtenziffer kleiner als die Sterbeziffer ist. Der Staatssekretär erwähnte nicht größer sein kann als die Sterbeziffer. Von nationalliberaler Seite wurde betont, daß das Kabinett habe direkt beschworen, z. B. einen Auslandszugang nach Südwelt gewünscht. Für Bevölkerung seien auch die Nationalsozialisten nicht, gesetzte Voraussetzung geben, nicht vorgebrachte. Die österräumliche Bahn- und Hafenförderung wurde hierauf mit allen drei Stimmen genehmigt.

Die Bühnekommission begann sodann die Beratung des aus Südwelt bestehenden Teiles des Haushaltsgesetzes. Der Referent teilte zunächst das Gesetz der Deutschen über die Diamantenfrage mit. Das Reich habe alles in allem rund 45 Proz. Anteil an den Utrahen. Der Vergleich mit den Serbienlinien im englischen Südwelt sei sehr günstig; dort habe es eine Teilnahme mit 200 Millionen Kapital ordnung gebracht; bei uns habe der Staatssekretär durch Sperrung, Zoll und Regie sofort mit dem über zukommenden Nachmittag das getan. Hätte man den Anhänger der Dinge davonlassen, so würde das Reich desto nicht die Erfolge haben, da jene nicht Idaho gewesen wären, taunusähnlich großräumig zu arbeiten, vielleicht nicht einmal das Abkommen in englische Hände hätten verloren können. Der Referent erinnert die Hoffnung, daß die Einzelheiten bleiben werden. Die Anhänger haben in Telegrammen Wünsche übertragen. In Überblick habe bestimmt eine Befreiungskommission gegen die Verbindungen bestehen, in der erläutert worden sei, Herr Bernhard habe ohne Not an Geschäftsvorstellen vorgehen und die Anhänger bestreit getrieben. Aus der Beratung der überwundenen Wehrkammern werden Stellen verloren. Es wird die Einführung einer Reichsbahnkommission zur Befreiung ähnlicher Transaktionen des Staatssekretärs verlangt und daß die Belehrung der Kongresskammer über den 31. März 1911 ohne Gegenleistungen verhindert werde.

Staatssekretär Bernhard erklärt, er wolle sich von persönlicher Polemik fernhalten und rein sachlich sprechen. Vor knapp einem Jahre sei dem Reichstag die erste Mitteilung über Diamantenfunde gemacht worden. Damals seien ihnen die ersten Wahrnahmen gezeigt worden; darüber seien nicht gemacht. Unter der Oberherrschaft der Regie seien die Kreise um so viel gestiegen, daß der Zoll darunter schon fast einschreite sei. Im März 1909 habe er in Berlin Lüderitzbürger Bürger gehört, die sich vollständig mit ihm einverstanden erklärten hätten. Das Reich habe, daß die Sperrmaßnahmen bis zum 31. März 1911 aufzuheben seien. Die ganze Arbeit besteht in zwei Dingen: einen Schätzschluß für 90 Millionen, einen Platz einzulagern und eine Gesellschaft gründen. Nun wolle man an Kosten der Kolonial-Gesellschaft die Schätzgeschäfte frönen, das heißt, sich leicht entziehen. Man verlange, der Staatssekretär solle der ersten Gesellschaft mehr abnehmen als einer anderen, so der jene Herren leicht geboten. Eine Requivalenz an die Kolonial-Gesellschaft sei von ihm die Schätzreihen durchgeführt; im anderen Falle hätte sie die gleiche Gewalt gemacht werden können. Ein Reichstag kann einen so lange lang bestehenden Vertrag nicht möglich durch Soldaten unverhinderbar machen. Der Staatssekretär gibt eine Gesellschaft der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, deren Rechte nicht durch Konzession, sondern durch Anerkennung ihrer Werthe mit den Eingeborenen jenseits des Reiches erworben werden kann. Der Anspruch, man ziehe das Geld aus der Kolonie, treffen nicht zu. Das Reich zahle nämlich 34 Millionen Mark dorthin. Die Einnahmen aus den Diamanten würden für Baudarbeiten verwendet. In der Deutschen See, vor 97% Prozent der Einnahmen aus Diamanten im Südweltgebiet bestehen, nur 2% Prozent in die Heimat gehen. Die Diamanten, die alle unterste Stufen nicht gelassen, wollen nun noch schwellen? Es seien etwa 40 Tausend harten, G. m. b. H. geplant mit 4.254.000 A. Kapital, eingepult 102.500 A. Der Rest seien die übrigen Rechte der Kolonial-Gesellschaft.

Der Redner des wirtschaftlichen Vereinigungs, der noch dem Staatssekretär das Wort nahm, meint, daß der Befall des Kommissionen zu den Ausführungen des Staatssekretärs abgesehen sei. Die ersten Nachrichten aus Südwelt hätten längst modifiziert waren; die nächsten Nachrichten aus Diamanten im Südweltgebiet bestehen, nur 2% Prozent in die Heimat gehen. Die Diamanten, die alle unterste Stufen nicht gelassen, wollen nun noch schwellen? Es seien etwa 40 Tausend harten, G. m. b. H. geplant mit 4.254.000 A. Kapital, eingepult 102.500 A. Der Rest seien die übrigen Rechte der Kolonial-Gesellschaft.

Der Redner des wirtschaftlichen Vereinigungs, der noch dem Staatssekretär das Wort nahm, meint, daß der Befall des Kommissionen zu den Ausführungen des Staatssekretärs abgesehen sei. Die ersten Nachrichten aus Südwelt hätten längst modifiziert waren; die nächsten Nachrichten aus Diamanten im Südweltgebiet bestehen, nur 2% Prozent in die Heimat gehen. Der Redner möchte einige Erklärungen zur Deutschen und Ausführung über die Befreiung der Südweltgebiete bitten, wonach sich der Konsensus wenig an die Weisungen des Staatssekretärs hält. Der Staatssekretär erläutert dies für eine sehr ludische Aufstellung, ebenso wie jahrt, daß der Konsensus nicht gehört sei. Die Freiheit, die in der Vergangenheit mit Konzessionen gemacht seien, seien nun klar; bestmöglich habe man nun für die Zukunft getan. Der Sprecher der Reichspartei vertreibt auf die Schattenseite der Diamantensuche. Die gesamte Einwohnerzahl von Südwelt sei vom Beschaffungsmittel erfaßt. Der Schwund müsse eingedämmt werden. In Südweltgebiet werden der einzige Motor täglich Tonnen von Gold. Das nicht mehr Rente dort leiste, liege an der schlechten Gerichtsverfassung der Kolonie. Kleine Aktien-Anteile einzuführen, wäre ganz verfehlt, dann würde der Schwund noch größer werden. Der Staatssekretär könne nur ausdrücklich sein mit dem Begegnen. Der konservative Geist habe sich bewußt, unter den jüngsten Zeiten der Kolonialpolitik würde nicht mehr erreicht werden können. Ein Begegnungsredner besitzt die Einbildung der Kommission in ihrem Urteil über die Kolonialpolitik. Die Rechte der Kolonialgesellschaft seien unvergleichbar; mehr wäre der Gesellschaft nicht anzusehen gewesen. Der Konsensus müsse vielleicht als solcher, z. B. an der Regie bestätigt werden. Würde jene die Wiederaufstellung möglicht, daß die Regie auf den Verlust ihres Vertragsgegenübers gar keinen Einfluss hätten. Die Regie habe jenseit überzeugt; auch auf die Basis der Regierungshaltung müsse der Konsensus eingespielt. Gerner habe nicht die Spur, sondern die jüngste Vertragssatzung erwartet. Gern habe die Gesellschaft für ganz geringes Goldende, nun plötzlich für drei Millionen Heller Berechnungen gehabt; genauso wie das eine Wahrnehmung gegen den Schnabel gewesen; aber die Summe sei nicht für eine große Publizität verhältnißmäßig. Nach wie lange sei Konsensus bestellt sein müssen. Wie wäre es nun 1911 seien? Haben die Gesellschaft dauernden Abbauanspruch oder nicht? Bei diesem Prozeß habe der Staatssekretär, wie es scheint, eingegangen.

Staatssekretär Verbaudet erwiderte hierauf: Die Bergbehörde ist gehalten, auf die Ausführungen des Konsensus einzugehen. Sie die Klage eingereicht war, ist nach Südwelt delegiert, er geht anheim, den kolonialen Wortschatz zurückzuleben, falls nicht beiobende Gründe vorhanden. Formell ist die Ersatzverfügung nicht so, daß für das dauernde Abbaurecht gewährte. In Berlin habe man die andere Ausführung als Ausnahme der Verhandlungen gehabt. Wäre es das Proges, ist keine Einsicht möglich. Der Generaldirektor erstaute hierauf, daß legal verfahren sei; er hätte nur gewußt, daß die Freiheit über die Sonderlage richtig informiert worden wäre. Die Verhandlung wurde hierauf vertragl.

Deutsches Reich.

Leipzig, 14. Januar.

* **Sächsische Wahlstatistik.** Wir erhalten folgende Aufschrift: Am zweitnächsten Nachtrage zu begegnen, sollen von dem demächtig in der Zeitung des Kal. Sach. Statistischen Bundesamtes erscheinenden ersten Teil der „Amtlichen Statistik der sächsischen Landtagswahlen nach dem Sturzrechtfest 1909“ Sonderabzüge hergestellt werden. Es wird bierin für jeden Wahlkreis die Zahl der Wahlberechtigten, der Wahlteilnehmer und das Ergebnis der Abstimmung nach den politischen Parteien aufgetragen, mit Unterscheidung der Wahlberechtigten und der Wähler nach der Zahl der Zusammensetzung und mit Angabe einzelner Verhältnisziffern. Der Kreis beträgt 60 Pl. Es beziehen direkt von v. Jahn & Sohn, Buchhandlung, Dresden, oder durch alle Buchhandlungen.

* Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Hanjabundes hielt am 8. Januar unter dem Voritz des Herren Konservativenrat Grumbt-Dresden eine Sitzung ab. Aus dem von Herrn Dr. Märk erfassten Geschäfts- und Kostenbericht ergab sich, daß durch die inapathischen erfolgten Rückenmeldungen die Mitgliedszahl der Ortsgruppe Dresden sich auf 1800 beläuft, unter welcher Zahl nur die in Dresden und dessen näherer Umgebung dem Hanjabund angehörigen Mitglieder zusammengefaßt sind. Die Ortsgruppe Dresden des Hanjabundes ist somit der härteste Bereich, der in Dresden überwunden ist. Die weiteren Verbandsungen betonen den Ausbau der Organisation innerhalb der Kreishauptmannschaft Dresden durch Begründung von Bezirksgruppen, sowie das Verhältnis der Ortsgruppen an der Berliner Zentralleitung. Gemäß der Anregung des Gründungsberichts um die Ortsgruppe ferner mit den gegenwärtig schwelenden Fragen der Schiffsbauträger, der Verhandlungen der Kreise von Gewerbe, Handel und Industrie einzutreten. Weiter nahm die Ortsgruppe Stellung zur Frage der Pensionsversicherung der Privatbeamten und stellte sich einmütig auf den Standpunkt, für die baldige Durchführung der staatlichen Pensionsversicherung einzutreten. Dem Direktorium des Hanjabundes wurde von dieser Stellungnahme der Ortsgruppe Kenntnis gegeben.

* Rückkehr von der Welt: Generaloberst Freiherr von der Welt wird in ungefähr 14 Tagen aus der Türkei nach Deutschland zurückkehren.

* Der Amtsantritt des Kompetenzgerichtshofes. Über den Termin des Zusammentrittes des Kompetenzgerichtshofes in Sachsen des

halbes Weltfeld erfährt die „Tz.“ auf eine Anfrage von beteiligter Seite folgendes: Man kann annehmen, daß der Kompetenzgerichtshof jedenfalls nicht vor Mitte März zusammen treten wird, um sich mit der Materie zu beschäftigen. Der auf den ersten Blick ancheinend etwas weit liegende Termintag findet aber seine Begründung, wenn man sich über den Zustandsgang und die Behandlung der Sache klar ist. Etwa Mitte Februar wird die monatliche Räte ablaufen, bis zu der die Schriftsätze der Parteien beim Gericht erster Instanz eingegangen sein müssen. Als Gericht kommt das Berliner Amtsgericht in Betracht, das nach diesem Termin entweder mit den eingegangenen Schriftsätzen oder ohne diese das Atemmaterial dem Oberlandesgericht aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof zu einer Zeit erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material auf den Kompetenzgerichtshof erfolgte, die weiter zurückliegt als der 15. Januar, so ist zu bedenken, daß die Rüstellung der Mietzeit die Erhebung des Kompetenzgerichts auf die Parteien einige Zeit zur Vorbereitung der Überwerfung des Material aufstellt. Wenn auch die Annahme der Überwerfung des Material

Heute abend 1/2 Uhr, Kaufhaus: KONZERT

Hans Hermanns (Klavier)
Marie Hermanns-Stibbe (Klavier)
Ed. Marsch (Violine).

Konzertflügel: Steinway & Sons, Nieder. v. C. A. Klemm.
 Karten à 4, 5, 2, 1½ M. bei C. A. Klemm, Neumarkt 28,
 Fr. Jost, Petersteinweg 1, und abends an der Kasse.

Mächtigen Sonntag, 7 Uhr, Kaufhaus.

Böhmisches Streichquartett

Klavier: **Ernst von Dohnányi**

Beethoven: Streichquintett C-Dur, op. 29 (II. Viola: E. Benedictus).
 Dohnányi: Klavierquintett C-moll (Klavier: Der Komponist).
 Dvorák: Streichquintett E-dur, op. 97 (II. Viola: E. Benedictus).

Karten à 1½, 2, 3, 4 M bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Morgen Sonnabend, den 15. d. Jg., vorne, 9 Uhr verk. in im freindl. Zelt der Ausstellung versch. Seiter, Blücherplatz 4, Edermanns Haus, jämil. gebr. Reitau. u. Wirtschafts-Inventar nebst Waren, Tische, Stühle, Bänke, Säulen, Veraportat, Bilderd, Grammophon, Oden, gr. Glöckchen, id. Bechlein-Hügel, Küchengeschirr, Aufsteller, Schränke, Betten, Gläser, dts. Weine. Besicht. v. 7 Uhr an. Oskar Hessel, Kult. u. Tag. Wollteit, 46.

Leibrenten und **Kapitalien**
 auf den Erlebensfall bei der seit 1838 in Berlin bestehend, Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt, öffentliche Versicherungsanstalt. Einkommenserhöhung, Alterversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärkredit, Ansteiner. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier Rentenberg ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erhabenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei: Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co., Petersstraße 18.

Damentuche!

Große Gelegenheitskäufe weit unter Preis. Verkauf auch Detail. Muster auswärts. Mittags 1-2 geschlossen. Sidonienstr. 40, nahe Zeitzer Str. Tuch-Verband.

Oswald Bache Windmühlstr. 47 am Bayrischen Bahnhof. Fernspr. 14298. Reise-Effekten- und Lederwaren-Fabrik.

Muster **Koffer**-Taschen Mappen vorläufig, sowie nach Mass und Angaben schnell-fertig.

Gebr. Kirmse

Neumarkt 10 * Telefon 704 u. 14082

Astrachaner Kaviar

direkter Import von stets frischen Fängen: à 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26 Mk. per Pfd.

Sibirischer Amur-Kaviar

richtlich ausscheid, sehr nahrhaft, per Pfd. 8 Mk.

Holländer Austern

ausgesucht schwere, zuverlässige frisch, Blutz. 2,00 Mk. — Hundert 20,00 Mk. werden größt pünktlich ins Haus geliefert.

Hummer

lebende und frisch abgekochte, auf Wunsch auch tafelfertig aufgebrochen, mit Mayonnaise- oder Remoulade-Sauce.

Gemüse- u. Obst-Konserven

in extra für uns gewählten Qualitäten.

Ausführliche Liste auf Wunsch.

Lehmann & Leichsenring

Königl. Hoflieferanten

Petersstraße 26 * Telefon 14612.

Gesellschaftsreisen

Nach Rom u. Florenz ab Basel am 21. Februar, Dauer 16 Tage. Fahrplan: Basel, Genua, Pisa, Rom 6 Tage, Florenz 3 Tage, Mailand 3 Tage, Basel.

Nach Paris ab Berlin jeden 2. und 4. Sonnabend im Monat; volle 7 Tage Aufenthalt in Paris.

Nach Brüssel zur Weltausstellung, ab Berlin jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat, mit Besuch von Lüttich, Antwerpen, Ostende, Brügge, und der Grotte von Han; Dauer 8 Tage.

Im Mittelmeer Mallorca, Algier, Philippeville-Constantine, Tunis, Karthago, Malta, Messina, Taormina, Palermo, Capri, Neapel, Pompeji, Civita Vecchia, Rom 3 Tage, Monaco.

Nach den Kanaren mit der grossen Vergnügungs-Yacht „Ile de France“, ab Marseille am 16. April; Dauer 17 Tage. Fahrplan: Marseille, Palma auf Mallorca, Algier, Tanger, Las Palmas auf Gran Canaria, Orotava auf Teneriffa 3 Tage, Funchal auf Madeira, Lissabon, Antwerpen. Von Antwerpen aus Besichtigung der Weltausstellung in Brüssel.

Sommer-Sonderfahrten: des österr. Lloyd, ab Triest am 16. Juli nach Venedig, Corfu, Smyrna, Konstantinopel, Athen, Cattaro, Triest. Dauer 18 Tage.

2 Mit der grossen Vergnügungs-Yacht „Ile de France“, ab Antwerpen am 10. August nach Lissabon, Madeira, Kanaren, Tanger, Algier, Marseille. Dauer 21 Tage.

In den Preisen sind eingeschlossen: Bahnfahrt II. Klasse, volle Verpflegung mit Wein, alle Ausflüge, Wagenfahrten, Eintrittsgelder, Besichtigungen, Führungen etc.

Über jede Reise sind Spezial-Programme vorhanden, die auf Wunsch gratis und franko zugesandt werden.

Spezialfabrik Kontor-Möbel
 Wilhelm Hertlein, 19 Gottschedstraße 19.

Garten- und Beranda-Möbel
 in Holz, Holz u. Eisen, Holzgestelle, Wilhelm Hertlein, 19 Gottschedstraße 19.

Winter-Stiefel

Gestempelt:
 Lederkappe
 Leder-
 Brandsohle
 Kernsohle



Reisespatz

Berlin W. 37, Bülowstraße 23.



Ernst Krieger,

Bergstr. 897 u. 897 Bergstr. 16, u. 897

empfiehlt in hoher Qualität
 täglich frischgeschossene

starke Hasen,

ff. Rehrücken u. Keulen, Junghirschrücken u. Fricandeaux, Wildschweinbrüder, Keulen u. Blätter.

la. junge Jasanhähne, Hennen, Birkwild, Haselhähner, Schneehähner, Auerhähne, Waldschneepfe, fette Wachteln u. Krametsvögel.

Neckarmt Dresdner Hafermast-Gänse, aus
 beste halbe und viertel Gänse.

Echt Pouladen, franz. Truthähne und Hennen.

ff. vierl. Enten, steyr. Kapuinen und Poulets, Brat- und Backhähnchen, fette Kochhähner, Junge Tauben.

Tümliche Braten auf Wunsch gebrüstet und bratfertig.

Herrenstiefel

Mark 5.75.

Elegante Damenstiefel

Mark 5.—

Man achtet genau
 auf Reichsstr. 19
N. HERZ.

Kaufgesuche

1 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

2 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

3 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

4 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

5 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

6 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

7 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

8 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

9 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

10 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

11 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

12 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

13 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

14 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

15 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

16 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

17 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

18 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

19 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

20 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

21 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

22 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

23 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

24 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

25 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

26 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

27 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

28 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

29 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

30 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

31 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

32 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

33 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

34 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

35 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

36 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

37 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

38 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

39 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

40 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

41 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

42 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

43 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

44 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

45 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

46 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

47 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

48 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

49 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

50 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

51 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

52 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

53 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

54 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

55 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

56 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

57 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

58 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

59 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

60 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

61 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

62 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

63 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

64 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

65 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

66 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

67 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

68 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

69 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

70 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

71 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

72 geb. Vianino gef. Löhrstr. 14, I.

Amtlicher Teil.

Der am 26. November 1909 in Leipzig-Wöhrle verstorbenen Privatmann Herr Friedrich Julius Richter hat in seinem letzten Willen für die Pensionierung des Theaters der Stadt Leipzig ein Vermächtnis von 2000,- A. ausgesetzt. Wieder bringt dies mit unendlichem Dank zur öffentlichen Kenntnis.
Leipzig, am 8. Januar 1910. Th.-P. P. Nr. 54.

Der Verwaltungsausschuss
der Pensionanstalt des Theaters der Stadt Leipzig.
Oberbürgermeister Dr. Dittrich.
Vorsitzender.

Die Stelle des Vorstehers der Pensionierungskasse für öffentlich gehobenes Kindertum (Anhänger) am heutigen Bild ist seit dem 1. April 1910 an einen bestellt worden.

Die Anstellung erfolgt auf Basis des Satzes, die Rechtsverbindlichkeit der Gemeindebeamten und ähnlichen Angestellten der Stadt Leipzig befreit, vom 1. Januar 1885 ab den das ergangenen Nachfolger. Mit der Stelle ist Gewährung von Renten nach der Pensionierung für die Stadt Leipzig vom 14. Januar 1907 verbunden.

Der Anfangsgehalt beträgt 3000,- A. jährlich, und zwar 310,- A. bis und 450,- A. die für freie, aus 5 Minuten, Woche, Sonn., Fer., Feiert. usw. benötigte Wohnung, sowie für freie Heizung und Beleuchtung zu rechnen sind. Stermal nach je 2 Jahren und zweimal nach je 3 Jahren liegt der Gehalt um 250,- A. so daß nach 14 Jahren 3100,- A. Höchstgehalt erreicht werden.

Ankündigung werden der Webaus 3100,- A. für wirtschaftliche Dienstleistungen gewährt.

Zu der Stellenanzeige des Schulerunterricht zu leisten und zum Teil selbst zu erzielen hat, können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, welche die Abschlußleistungsprüfung als Lehrer bestanden haben und eine Fülle von Erfahrung an einer öffentlichen Hochschule längst gewonnen haben.

Zu der Universitätsauswandererischen Kosten erforderliche und für die Bevorzugung eines höheren Anteils gesetzte Bewerber wollen ihre Schule unter Beifügung von Beweisen und einer Schrifturkunde über bisherigen Längen bis zum 25. Januar 1910 bei unserem Personalaume, Neue Rathaus, Hauptgeschäft, einreichen.

Leipzig, am 5. Januar 1910. Der Rat der Stadt Leipzig.
Pers. A. 3788.

Die mit Bauarbeiten im kleinen Obersortenpreischen beschäftigten Telegraphenarbeiter und verpflichtet, in jedem Hause vor dem Betreten eines Dachbodens den Raumhöhe auf ihre Ausweisurkarte (vom gelben Farbe) vorzulegen. Die Karte ist mit einem Stempel der Ober-Bordirection in Leipzig und einer Nummer versehen, die mit der Zahl an der Dienststelle des Telegraphenbeamten übereinstimmen muß. Auf der Rückseite der Karte befindet sich die eigenhändige Unterschrift des Arbeiters.

Leipzig, 11. Januar 1910.
Kaiserliche Ober-Bordirection.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1) auf Blatt 14902 die Firma Oscar Dahl in Leipzig (Zentralstraße 18). Der Kaufmann Oscar Edward Dahl in Leipzig ist Inhaber. (Angegangener Geschäftszweig: Betrieb eines Agentengeschäfts in Woll- und Baumwollwaren);
- 2) auf Blatt 14903 die Firma Verlags-Anhalt „Werfur“ Julius Söhne jun. in Leipzig (Querstraße 20). Der Druckereibesitzer Carl Julius Söhne jun. in Leipzig ist Inhaber. Verlaut ist erzielt dem Kaufmann Ernst Maximilian Niehols in Leipzig (Angegangener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb des Colonialwaren-Katalogs-Abreisskalenders);
- 3) auf Blatt 14904 die Firma Hoffmann & Sohn in Leipzig (Münzberger Straße 2). Gesellschafter sind die Kaufleute Carl Gustav Hoffmann in Leipzig und Wilhelm Georg Arthur Hoffmann in Chemnitz. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1910 errichtet worden. (Angegangener Geschäftszweig: Betrieb einer Hemden- und Schürzenfabrik);
- 4) auf Blatt 14905 die Firma Hoffmann & Immobilien-Bau-Fabrik Helga Mederate in Leipzig (Brimmacher Steinweg 20). Der Kaufmann Helga Mederate in Leipzig ist Inhaber. (Angegangener Geschäftszweig: Betrieb eines Bau- und Konstruktionsbedarfes für Hypotheken- und Immobilienverkehr, sowie Erledigungen aller sonstigen handelsüblichen Transaktionen);
- 5) auf Blatt 14906 die Firma Hoffmann & Kluge in Leipzig (Querstraße 6). Gesellschafter sind die Kaufleute Arthur Max Kaufmann in Leipzig und Emil August Kluge in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1910 errichtet worden. (Angegangener Geschäftszweig: Betrieb eines Schuhfabrik- und Jägerwaren-Großgeschäfts);
- 6) auf Blatt 14907 die Firma Schmelz Mandelbrot in Leipzig (Brühl 26). Der Kaufmann Emanuel Mandelbrot in Leipzig ist Inhaber. (Angegangener Geschäftszweig: Betrieb eines Handwerkskonsolidationsgeschäfts);
- 7) auf Blatt 2110, betr. die Firma Hugo Polisch in Leipzig. Der Sohn Walter ist als Gesellschafter ausgeschieden. Die Firma lautet fünfzig: Hugo Polisch;
- 8) auf Blatt 612, betr. die Firma Berlin der Deutschen Mode-Zeitung. Hugo Polisch in Leipzig; August Walter Polisch und Martha Margaretha niemals. Polisch sind als Gesellschafter ausgeschieden;
- 9) auf Blatt 510, betr. die Firma Dethleff & Co. in Leipzig; Carl Friedrich Bernhard Dethleff ist als Gesellschafter ausgeschieden. Die Gesellschafter Adolf Daniels-Pöhl und Carl Friedrich Rupprecht dürfen die Gesellschaft entweder nur gemeinschaftlich oder jeder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Verlaut ist erzielt dem Kaufmann Bernhard Rupprecht in Leipzig. Er darf die

Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Gesellschafter vertreten;

10) auf Blatt 3977, betr. die Firma F. G. Bachmann in Leipzig. Die Prokura des Rudolf Seid ist erloschen. Für den bereits eingetragenen Prokurator Gustav Adolf Schlesier fällt die Bekanntmachung der Prokura als Schamprokura weg;

11) auf Blatt 5100, betr. die Firma Adolf Bleichert & Co. in Leipzig. Verlaut ist erzielt der Oberingenieur Theodor Ludwig Arthur Bostamp, Franz Heinrich Alfred Brunner, Otto Emil Wilhelm Oskar Karl Hanfens, sämtlich in Leipzig. Georg Louis Ferdinand von Hauffstengel in Querzig, Carl Salveram, Hans Otto Krause, Heinrich Franz Josef Mandau, Robert Schulz, dem Generalsekretär und Regierungsrat a. D. Friedrich Wilhelm Otto Oscar Eberhardt Schröder und dem Oberingenieur Karl Gustav Walter in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokurator vertreten;

12) auf Blatt 11250, betr. die Firma Wilhelm Schönfelder-Schloss Koch in Leipzig. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Prokurator ist bestellt der Buchdrucker Julius Reich in Leipzig;

13) auf Blatt 1498, betr. die Firma A. Schulze & Co. in Leipzig; Samuel Mandelbrot ist als Gesellschafter ausgeschieden. Die Firma lautet fünftig: Albert Schulze;

14) auf Blatt 14988, betr. die Firma Baumecker & Sieger Abteilung Leipzig in Leipzig. Eigentümerlosung: Die Vornamen der Gesellschafterin Margarethe Johanna Anna Maria Baumecker geb. Sieger lauten richtig: Margarethe Julie Anna Johanna;

15) auf Blatt 11988, betr. die Firma Franz Weise in Leipzig. Die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 13. Januar 1910.

Ottos Pollender, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Bei Antragsnahme freier ärztlicher Behandlung sind die Mitglieder verpflichtet, vor Beginn der Behandlung aus Mitgliedsbuch vorzulegen, worin vom Arbeitgeber die Zahlung der Beiträge, und vor dem Beginn des Arbeitsverhältnisses an, bekräftigt sein muss.

In den gleichen Jahren hat dies nachträglich zu geschahen. anderthalb ist der Arzt berechtigt, die Weiterbehandlung vor Beendigung des arbeitsfähigen Mitgliedsbuches abhängig zu machen.

Das gleiche gilt auch bei Anspruchnahme freier ärztlicher Behandlung hinsichtlich der Familiengesetzlichen der Familienmitglieder.

Es dienen die Beiträge um Bezahlung dieser Vorleistung. Leipzig, den 13. Januar 1910.

Die Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Ottos Pollender, Vorsitzender.

Ortsfrankenfasse.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wirre in den verschiedenen Gemeindeteilen der Stadt dieses Jahres zur Einverleibung gesammelten Orte bewohnten Einwohner von den Polizeiwachen L-Möckern, L-Zöllnitz und L-Zöllnitz und den Polizeiwachen L-Staus und L-Zöllnitz weitergeführt werden.

Es können dort während der üblichen Geschäftstunden andere Meldeformulare gekauft, als auch Meldeungen abgeben werden.

Leipzig, am 12. Januar 1910.

Die Ortsfrankenfasse für Leipzig und Umgegend.

Ottos Pollender, Vorsitzender.

Holz-Versteigerung in der Königlichen Oberförsterei Sitzendorf.

Montag, den 24. Januar 1910, sollen vor vormittags 10 Uhr ab im Weinberghaus Gallo zu Rüggenhof verkauft werden.

Schuhhof: ab 610 Stadl mit 605 fm 18 cm Ruprecht IIa, (Weitere 500), 442 fm Hoben, 33 fm Knüppel, 8 fm Renn I, 484 fm Renn III, 1a, 128a, Riefern: ca. 338 Stadl mit 164 fm, 10 fm Ruprecht IIa, 361 fm Hoben, 29 fm Knüppel, 60 fm Renn I.

Brennholz beginnt nicht vor 11 Uhr.

14988

Hermann Axthelm, Postdirektor.

Gemeindelparkasse Qebld.

Gemeindeamt: Nähe Staats- und Straßenbahnen.

Geschäftzeit: 9—1 und 3—5, Sonntags 9—2 Uhr.

Zinsfuß: 3 1/2%.

Tägliche Verzinsung.

* Die Firma Aug. Polisch legt Wert darauf, da der in der heutigen Nummer sich befindenden handelsregisterlichen Bekanntmachung durch uns folgende weitere Erklärung als Ergänzung veröffentlicht zu sehen:

Die bisherigen beiden ältesten Inhaber der Firma Aug. Polisch, Herr

August Walter Polisch und Herr Otto Beyer, sind im Hinblick auf die jetzt

wiederkehrende Auszeichnung ihres Geschäftsbetriebes, der sich auf immer weitere

Gebiete erstreckt, an dem Entschluß gekommen, eine Trennung der

beiden Unternehmen Aug. Polisch, Deutsches

Weinberghaus, und Verlag der Deutschen Roben-

Zeitung Aug. Polisch vorgenommen, damit jeder bei vollkommen

Bewahrung der Interessengemeinschaft seine Rolle noch freier und

unabhängig verfolgen kann. Zu diesem Zweck ist Herr Otto Beyer

mit dem 9. Januar 1910 aus dem bisherigen Sozialverhältnis aus-

geschieden und er erwirbt durch Kauf den Verlag der Deutschen Roben-

Zeitung Aug. Polisch, während das Deutsche Weinberghaus mit der Firma

Aug. Polisch im Alleinherrschaft August Polisch verbleibt.

Zur Vertretung dieser Firma ist wahrscheinlich Herr August Walter Polisch berechtigt.

Es behält als alleiniger Chef die kaufmännische Leitung, bilden

gegen geistig, nämlich Herr Otto Beyer als alleiniger Inhaber für den

Verlag der Deutschen Roben-Zeitung, Aug. Polisch.

Wir danken wohl der Hoffnung und Zuversicht Ausdruck geben, daß

diese organisatorische Änderung in Hause August Polisch erst recht zu einer

glücklichen Entwicklung beider Teile führen wird, auf das Leipzig auch in

Zukunft mit Stolz auf das Haus an der Schloßgasse blicken kann.

* Kirchensanger. Mittwoch, den 15. Januar, nachmittags 162 Uhr. Samuel Scheid:

Hantage über den Chor: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, vor-

getragen von Herrn Wilhelm Seidel. Ich. Herr. Scheid:

Angstgeflüster, b. Verbum evo factum est. Heinrich Schütz:

Singet dem Herrn ein neues Lied. — Kirchenuhr in der

Kirchensanger. Sonntag, den 16. Januar, vormittags 110 Uhr.

L. Scheid: Orosi und wunderbarlich sind deine Werke.

14988

abend, der 15. Januar, nachmittags 162 Uhr. Samuel Scheid:

Hantage über den Chor: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, vor-

getragen von Herrn Wilhelm Seidel. Ich. Herr. Scheid:

Angstgeflüster, b. Verbum evo factum est. Heinrich Schütz:

Singet dem Herrn ein neues Lied. — Kirchenuhr in der

Kirchensanger. Sonntag, den 16. Januar, vormittags 110 Uhr.

L. Scheid: Orosi und wunderbarlich sind deine Werke.

14988

abend, der 15. Januar, nachmittags 162 Uhr. Samuel Scheid:

Hantage über den Chor: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, vor-

getragen von Herrn Wilhelm Seidel. Ich. Herr. Scheid:

Angstgeflüster, b. Verbum evo factum est. Heinrich Schütz:

Singet dem Herrn ein neues Lied. — Kirchenuhr in der

Kirchensanger. Sonntag, den 16. Januar, vormittags 110 Uhr.

L. Scheid: Orosi und wunderbarlich sind deine Werke.

14988

abend, der 15. Januar, nachmittags 162 Uhr. Samuel Scheid:

Hantage über den Chor: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, vor-

getragen von Herrn Wilhelm Seidel. Ich. Herr. Scheid:

Angstgeflüster, b. Verbum evo factum est. Heinrich Schütz:

Singet dem Herrn ein neues Lied. — Kirchenuhr in der

Kirchensanger. Sonntag, den 16. Januar, vormittags 110 Uhr.

L. Scheid: Orosi und wunderbarlich sind deine Werke.

14988

abend, der 15. Januar, nachmittags 162 Uhr. Samuel Scheid:

Hantage über den Chor: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, vor-

getragen von Herrn Wilhelm Seidel. Ich. Herr. Scheid:

Angstgeflüster, b. Verbum evo factum est. Heinrich Schütz:

Singet dem Herrn ein neues Lied. — Kirchenuhr in der

Kirchensanger. Sonntag, den 16. Januar, vormittags 110 Uhr.

L. Scheid: Orosi und wunderbarlich sind deine Werke.

* **Botschaftlich-wissenschaftliche Vorträge.** Im Verein für Volkswohl sprach vor dicht gefülltem Saale in Fortsetzung der zur Vertiefung der Kenntnis und Werte des menschlichen Körpers aufgerufenen Vortragsreihe, Herr Universitätsprofessor Dr. med. Döllken über das Herzen und Blut. Seine lehrreichen Ausführungen wurden durch ungemein klare Bildsäulen wundervoll unterstützt. Der nächste Sonntag, den 16. Januar, vormittags 11½ Uhr, fortlaufende Vortrag ist ausschließlich für Damen bestimmt. In ihm wird Herr Universitätsprofessor Dr. med. Riede Haut und Geschlechtsorgane behandeln. Die dritte Vortragsreihe: Allererst Wissenschaft für eine gute Erziehungsmeinung, hat Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Max Neumayr mit einem geselligen Vortrag über die religiöse Art der Gegenwart und ihre Überwindung eröffnet. Ihm wird Montag, den 17. Januar, abends 8½ Uhr, Herr Universitätsprofessor Dr. phil. Paul Barth folgen, der als Vortragsthema gewählt hat: Der wichtigste Vortragsforscher in der Geschichte. Die für Sonntag, abends 8 Uhr, in Aussicht genommene Sitzung wird durch den Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. phil. Heinrich Simola über "Die Entstehung der Gebirge ein naturwissenschaftliches Gepräge erhalten. Außerdem wird der Komponist und Regisseur Herr Paul Drötter erste und letzte Dichtungen rezitieren. Schriftliche Vorträge werden im Saale des Vereins für Volkswohl, Möckstr. 7, gehalten.

* **Offene Lehrtische.** Zu besetzen: die 2. ständige Lehrerstelle in Limbach (Vgl. 1909 A. Gesamt- und Volksaufschluss). Gehalts nebst den erforderlichen Bezugnahmen soll bis 26. Januar an den König. Bezirksschulinspektor in Altenbach (Vgl.) eingeschreiten.

* **Der Doppelglockenturm in der Sternwartenstraße vor dem Reichsgericht.** Der Leiter Otto Ritter aus der Sternwartenstraße, der am 30. November vorher Jäges vom Schwurgericht zu Leipzig wegen Doppelglockenturms, begangen an seine Eltern und einem jüdischen Kinder, zum Tode verurteilt wurde, bat, wie wir schon mitteilten, Revision gegen das Urteil eingezogen. Der Termin der Verhandlung vor dem Reichsgericht ist nunmehr auf den 28. Januar ausverkauft worden. Bei der Anhörung des Urteils handelt es sich nur um angeblich formelle Fehler.

* **Auf den zweiten Handelshochschul-Kursus für Privatangestellte,** in welchem Herr Professor Dr. Blenger über Kapital und Kapitalanlagen sprechen wird, werden wie untenstehend bemerkbar. Der Kursus beginnt heute abend 7½ Uhr in der Handelshochschule.

* **Über Moritz von Schwid und seine Kunst** sprach gestern im Saale des Ministeriums vor den Mitgliedern des Leipziger Dörfer-Bundes und ihren Ehren-Gästen Herr Major Winter und Adolf G. Es feindliche Weise wünschte Redner an der Hand gebildeter Bildsäulen in den Inhalten und das Werk der Kunst vieler hervorragender Betreiber der deutschen Romantik einzudringen und die typischen Zellulite von den Meistern vielseitigem Schaffen durch das geistige Wort zu beleben. Erzähnlungen und Gemälde, künstliche Kompositionen, Einzelheiten, Freuden, Freude und künstlerische Einwirkung aller Art, Künstlers alleinstehender Art gegen in langer Folge vor den Augen der Betrachtenden vorüber. Je älter erkannte ich die hohe Fertigkeit eines in bewundernden Schauspielkunstschulen Künstlers, mochten es nun keine höflichen Mäzenenbilder, die Darstellungen von „Märchen“ und „Sagen“, der „Schönen Melusine“, die Darstellungen aus dem „Loben der heiligen Gildekeit“, aus dem „Loben des Landgrafen Luitpold“ oder die Motive des „Goldschatz“, „Rittergut“ und andere Vorzüglichkeiten sein. So strömte das Wort und Bild reiche deutsche innerliche Poetie.

* **Der Leipziger Angarverein** hielt am 12. d. M. im Vereinslokal „Hotel Sachsen“ seine diesjährige ordentliche Generalsitzung ab. Nach Eröffnung der Sitzung hielt der wieder eingekommene Vorsteher eine mit großer Beifall aufgenommene Rede über „Die Schilder der in Russland lebenden Landsleute“. Den vorgebrachten und geweigneten besten Zusatzbeitrag ist an einheimische, das an 105 bedeckende Landschaften und Städte vertheilt und einzeln durch Selbstkennung unter den Mitgliedern die Rücksicht in die Heimat erinnert wurde. Der Vorsteher dankt der Vereinsversammlung, hat sie durch Gedenkfeier am 30. Januar eröffnet. Es wurde eine Generalsitzung, neue Konzerte und fünf Vorlesungsabende, und am 10. Februar ein Gesellschaftsabend abgehalten. Städtische Mitglieder des Vorstandes sind einstimmig gewählt worden. Zum Schlusse wurde dem Vorstande für seine opferfreudige Tätigkeit um die Landsleute und um die Vereinsleitung Dank ausgesprochen.

* **Wagenteile im Kreisfallenpost.** Kennst du das Land, wo die Altronen blühen? Sunnt du nicht in den Dörfern die Melodie der Parodie des Wagners? Und wieder, immer wieder o Napoli — o Roma — Venezia — Hippodrome. Bei den ersten Tafeln schwiegt man bereits in Gedanken im Lande der ewigen Sonne, der immer blühenden Städten, der Apulien — und der Vollmond. Da war langsam eingezählt bei dem Runden über all' die Schönheiten, und war gerade im Felde in der Eisenbahn nach der enghen Stadt da Welt plötzlich der Wagen — Kreisfallenpost — Da erkannte ich mich gerade noch, daß ja Rollenfang in Leipzig mit einem „Caravela in Rom“ gefeiert wird. Die Dekoration der Säle ist und dieselbe aufs Beste getunzt. Das Gefäß ist in einen großen Kreis verwandelt, in dem man sich sofort in die italienischen Regionen versetzt fühlt. Wie in ein Abenteuer getaucht verlässt ich der Große Saal. Die Räume sehr. Sie ist die prächtige Dekoration geschaffen, die römische und venezianische Bilder vorstellt. In den Seiten die römischen Münzen, die zu altherühmlichen Zeiten einlaufen und natürlich auch hier gefunden sind. Von der Seite des Tafels hängen Tazzen von Glasklampen in Lampeisen herab, die dem Ganzen ein mögliches Gepräge geben. — Zwischen mir war es 10 Uhr geworden, das Geträghe wurde immer größer und immer noch fanden mehr und mehr Menschen. Natürlich waren auch die neuen Freunde zum Gesprächsumfang gekommen und so sah man einen „Kulturstoff“, „Radsport“ und sogar den „italienischen Komödie“. Diese drei Räume sind als die originellsten zu bezeichnen. Nun begann der große italienische Festtag. Da fuhr zu Wagen und zu Tafel, der von der geläufigen Künstlerhaus des Kreisfallenpost-Landes ausgeführt wurde. Voran eine Klavierspielerin, dann Harfe, Volt, zeitgenössische Instrumente in italienischer Pracht um. Das brachte Stimmung in die Wände, die noch über hier, als im Saale die Kerze abgestellt wurde und die „acht Germania“ ein Tanz-Chorensemble darboten, sowie die Damen Amanda und Marisa Giocca. Ein großes Bild der zwei tanzen, auch „Petit Roberto“, der kleine Violin-Solistin, predigte sich und sang vielen Beifall. Der Chorprinzipal oder das Meisterin von Margarete Janina in dem neuzeitlichen Tanz Paradies. Die Dame verbündet außergewöhnlich Schall und Tropfen mit gewandtem, flüssigem Schall. Der Schall machte wieder die „acht Germania“ in ihren militärischen Traditionen. — Die Ritteraufführung war beratungswert und mit ihr die Zeit der Demokratierung. Dieser voran ging eine Feierlichkeit, nach der die Dekoration der leichten Dame umfasst vorzunehmen wurde. In bewundernswerter Weise entledigte sich der bekannte Dummkopf Steiner seiner Eindrücke und überreichte dem „Festliche Komödie“ den ersten Preis in Gestalt eines silbernen Kaffeeservices, den zweiten Preis, ein goldenes Kommando, erhielt die blonde „Kulturstoff“, den dritten Preis, einen silbernen Regenschirm, die Worte „König der Wohl“, den vierten Preis, ein Kostüm, die Worte „Altmann und den jungen Preis, ein Verlustspiel-Opernensemble, die Worte „Kapitänische Händlerin“. Das Seinen zur Demokratierung war auch gleichzeitig das zum Beginn des Tanzes, und so man diesem nicht entzog, bewußt die Tatsache, daß der Wissenschaft, der für die Direktion des Kreisfallenpost einen neuen Erfolg bedeutete, erkt in den feinen Vorträgen, die den Dienstag endete.

† **Tödlicher Unfall.** Wie berichtet bereits gestern davon, welch unablässliche Folgen in einer Hölle an der Scheibenbörse hier tobten hätten empfindliche Männer, so der Maschinenbau auf ungewöhnlich gebildete Weise in den Akten des Schwunges der Dampfmaschine geriet und dabei so heftig aus den Erdölen des Maschinenhauses geworfen wurde, daß er bewußtlos liegen blieb. Daß ein Unglück geschehen sein mußte, wurde doch fest, daß das gewohnte Dampfhaus zur Mittagspause entblieb. Der Maschinenbau, der einen Schädelbruch vorzuzeigen hatte, wurde in das Stadtkrankenhaus übergeführt. Dort ist er gestern nachmittag gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

* **Amtliche Verhandlungen für Postwertzeichen** befinden sich in Leipzig an folgenden Adressen: Büchertreppen 11 bei Herrn Dr. August Wedde, Dorotheenstraße 1 bei Herrn Dr. Auguste, Frankfurter Straße 31 bei Herrn Dr. Sennewald, Gemäldegalerie Straße 11 bei Herrn Dr. Schröder, Große Fleischergasse 21 bei Herrn Dr. Martin, Augustusstraße 8—9 bei dem Buchdruckerei, Mühlestraße 5 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 14 bei Herrn Dr. Martin Oberer, Mühlestraße 15 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 34 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 35 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 36 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 37 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 38 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 39 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 40 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 41 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 42 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 43 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 44 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 45 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 46 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 47 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 48 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 49 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 50 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 51 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 52 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 53 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 54 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 55 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 56 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 57 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 58 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 59 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 60 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 61 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 62 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 63 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 64 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 65 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 66 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 67 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 68 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 69 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 70 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 71 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 72 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 73 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 74 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 75 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 76 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 77 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 78 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 79 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 80 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 81 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 82 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 83 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 84 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 85 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 86 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 87 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 88 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 89 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 90 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 91 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 92 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 93 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 94 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 95 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 96 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 97 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 98 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 99 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 100 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 101 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 102 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 103 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 104 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 105 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 106 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 107 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 108 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 109 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 110 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 111 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 112 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 113 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 114 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 115 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 116 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 117 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 118 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 119 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 120 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 121 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 122 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 123 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 124 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 125 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 126 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 127 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 128 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 129 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 130 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 131 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 132 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 133 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 134 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 135 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 136 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 137 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 138 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 139 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 140 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 141 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 142 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 143 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 144 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 145 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 146 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 147 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 148 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 149 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 150 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 151 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 152 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 153 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 154 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 155 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 156 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 157 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 158 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 159 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 160 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 161 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 162 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 163 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 164 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 165 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 166 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 167 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 168 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 169 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 170 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 171 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 172 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 173 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 174 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 175 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 176 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 177 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 178 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 179 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 180 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 181 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 182 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 183 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 184 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 185 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 186 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 187 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 188 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 189 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 190 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 191 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 192 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 193 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 194 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 195 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 196 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 197 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 198 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 199 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 200 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 201 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 202 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 203 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 204 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 205 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 206 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 207 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 208 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 209 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 210 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 211 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 212 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 213 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 214 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 215 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 216 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 217 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 218 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 219 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 220 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 221 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 222 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 223 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 224 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 225 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 226 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 227 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 228 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 229 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 230 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 231 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 232 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 233 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 234 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 235 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 236 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 237 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 238 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 239 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 240 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 241 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 242 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 243 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 244 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 245 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 246 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 247 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 248 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 249 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 250 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 251 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 252 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 253 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 254 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 255 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 256 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 257 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 258 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 259 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 260 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 261 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 262 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 263 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 264 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 265 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 266 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 267 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 268 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 269 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 270 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 271 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 272 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 273 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 274 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 275 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 276 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 277 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 278 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 279 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 280 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 281 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 282 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 283 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 284 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 285 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 286 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 287 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 288 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 289 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 290 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 291 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 292 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 293 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 294 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 295 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 296 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 297 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 298 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 299 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 300 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 301 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 302 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 303 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 304 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 305 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 306 bei Herrn Dr. Höglund, Mühlestraße 307 bei Herrn Dr.

Verlag der Deutschen Moden-Zeitung

Aug. Polich

(Inhaber und Herausgeber: Otto Beyer)

Verbreitung über ganz Deutschland (einschließlich
der deutschen Sonderausgabe) **145000 Abonnenten**

Außerdem Ausgaben in Österreich, Ungarn, Schweiz und Holland

Nach praktischen Grundsätzen geleitet, vorzüglich illustriert und reich an belehrendem Inhalt.
Die Schnittmuster der Deutschen Moden-Zeitung sind muttergültig, da in eigenen Arbeitsstuben erprobt

Preis vierteljährlich 1 Mark

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen ······ Frei ins Haus 15 Pfennige mehr

Die Handarbeitsbücher der Deutschen Moden-Zeitung

Finden in ihren praktischen, leichtfühlbaren Lehrmethoden unübertroffenen und bilden die beste Hausbibliothek der Deutschen Hausfrau!
Die Umschläge zeigen die Handarbeits-Technik in Hochprägung. D. R.-M.-S. Nr. 402459

*Das Buch der Selbst-Schneiderei von Brigitte Hochfelden u. Marie Niedner. 4. Auflage. Preis Mk. 3.—

*Das Buch der Wäsche von Brigitte Hochfelden und Marie Niedner. 6. Auflage. Preis Mk. 3.50

*Das Buch zum Selbstanfertigen der Kinder-Kleidung v. M. Niedner u. H. Weber. Preis Mk. 2.50

*Das Buch der Puppen-Kleidung von Gante Marie und Helene Preis Mk. 1.—

*Künstlerische Handarbeiten im modernen Geschmack von Brigitte Hochfelden. Preis Mk. 4.—

Strick-Arbeiten I u. II von Marie Niedner und Helene Weber

Häkel-Arbeiten I, II, III von Marie Niedner und Helene Weber

Kreuzstich-Arbeiten I u. II von Helene Weber

Röppel-Spitzen von Gilly v. Reden. Preis Mk. 2.—

Sonnen-Spitzen (Generissa-Arbeit) von Marie Niedner und Helene Weber 2. Auflage

Soeben neu erschienen:

Knüpfarbeiten (Macramé) von Agnes Thümmel · Rohraum- und Leinendurchbruch-Arbeiten von Thusnelda Dülling.

In Vorbereitung:

Soutache u. Blenden · Perl- u. Flitter-Arbeit · Doppelseit. Kreuzstich- u. Rosbeinftechnik · Hand- u. Maschinennähen · Ertüllingswäsche · Brandmalerei · Kerbschnitt · Hedebo · Flickbuch · Kelimstickerei · Irish Guipure.

Hardanger Stickerei von Marie Niedner. 2. Auflage

Neudeutsche Stickerei von Professor Dr. jur. Hanns Freiherr von Weissenbach 3. Auflage

Weiß-Stickerei von Helene Weber. 2. Auflage

Sticken mit der Nähmaschine von Brigitte Hochfelden 3. Auflage

Filet-Arbeiten von Marie Niedner

Tüll-Durchzug von Marie Niedner. 2. Auflage

Bändchen-Arbeiten (Point Lace) von Marie Niedner

Cigarrenband- und Mosaik-Arbeiten (aus Stoff- und Seidenflicken) von Marie Niedner. 2. Auflage

Havanna-Arbeiten, sowie Briefmarken- u. Bunt-papier-Arbeiten von O.-Marie Brandt

Batik-Arbeiten von Agnes und Räte Seydel

Metall-Einlage-Arbeiten (marketerie) von Agnes und Räte Seydel

Die nicht mit einem * verlehrten Handarbeitsbücher kosten nur Mk. 1.50 — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Man verlange umsonst von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig eine Probe-Nummer der Deutschen Moden-Zeitung sowie das ausführliche Verzeichnis der Handarbeitsbücher



August Polich

Gegründet 1866

August Walser Polich
alleiniger aktiver Inhaber

Spezialgeschäft großen Stils

Detail- Versand- Engros
für

Damen- Herren und Kindermoden-
Leinenwaren und Aussteuern
Schlafzimmer Innendekoration & Kleinmöbel

Die Firma, im Jahre 1866
gegründet, beschäftigt zur
Zeit über 1100 Personen &
zählte jetzt zu den größten
Spezialgeschäften
des deutschen Reiches.



Post und Bahnversand
nach allen Weltteilen.
2500 Provinzialgeschäfte innerhalb Deutschlands verkaufen nach
Polich-Kollektionen.

Seuilleton.

Das Kunstwerk, das ist eine Idee, die man überträgt.

André Gide.

Versailles im Schnee.

Von Carl Lahn.

Versailles im Schnee? Im immerlichen Gewande will man das Schloß und den Park des Sonnenkönigs, das Château de Versailles und die Trianons der Marie Antoinette sehen. Kein, der freundliche Seer ist das und mutig in den fernen Januarhöfen, der — ungemein schönen Schönheit! — den weiten Wald Versailles bedeckt. Bei Kundenlangem Wandern keine menschliche Begegnung! Begegnungen anderer Art die Mengen. Die antiken Statuen und die alten Bäume in silbernen Schmuck der eisigen Frostende erzählen genau soviel unvergessliche Erinnerungen, plante königliche Anordnungen und Schreensäuber, wie das Versailles im grünen Kleide — sie erzählen sie nur weniger oft, und darum ist der Reiz, sie zu hören, vielleicht um so größer.

Ist das ein Schneegestöber? Lustig und frisch fliegen uns die Böden in die Augen. Keine dunklen Schritte weit kann man sehen; ein wässernder, weißer Vorhang verdeckt die Aussicht. Vorhutig steigen wir die mit blauem, weichen Teppich belegten Steinstufen der Orangerie vom Schloß zum Park hinunter und versinken in der kalten Dämmernde bis über die Knöchel. Die vier breiten Kreuzalleen, die die Namen der Jahreszeiten tragen, sind kaum zu sehen. Kein Laut zu hören, kein lebendes Leben zu sehen. Kein Laut, kein lebendes Leben? Haha! Der wässernde, weiße Vorhang läßt sich der niederrutschenden Wollentüte überzieht mehr und mehr und niederdrückt. Scheintüberdrüßigkeit überzieht plötzlich golden und funkelnd die holde Märchenlandschaft. Die sich weit erstreckende Allee des Hiver ist erfüllt vom Geläute heller Schlättenglocken, vom leichten Rauschen des lebensfruchtigen aller Hoffarten. Da, ganz dicht neben und hinter drei riesengroßen Helden mit Krempenhüten und wippenden Füßen, in rotsamtenen Uniformen, hirschebernen Hosen und gelben Schuhstiefeln, blaue Seidenhosen um die Brust, die hochbehandscherte Linke auf dem schweren Degenknauf gestützt: sie wischen uns, zurückwährend, Abtere Offiziere und Musketiere gehen vorüber, trachte Schmähörde, doch galante Kavaliere, die vor den Frauen tief mit Gravenzza ihre Hüte geben, doch die Stranckebieden durch den Schnee schleichen. Und die Frauen haben vorüber, blühend in Schlitzen, verschöbert, in wundersamen Schritten, gleichsam und bemalt, Schleierketten, von Engeln getragene Wiegen, Löwen und liegende Drachen. Pafalen mit Perücken und auch wohlfeile Schimmel sind den Schlitten vorgespannt. In zwei Gruppen fahren die Damen eingehängt in wertvolle Pelze. Man sieht sich die Silberfische der Madame de Montespan, die der große Ludwig eigenhändig aus dem Angebot des reisenden polnischen Händlers ausgewählt. Man sieht sich auch die kaum weniger herrlichen Peige der La Vallière aus dem vorigen Jahr. Die Madonnen führen einander vorüber und melden sich mit blühenden Augen. Beim Kurs eröffnet die übermütige Tochter Rococoart mit einem Schneeball mittens ins Gesicht des bald ihr, bald der Laubame-Obblanc hoffierenden Marquis Louis XIV. ein allgemeines Bombardement zwischen den zwei feindlichen Lagern. Hei, wie die weißen Bälle fliegen — die Schlitten halten an, die Damen steigen aus. Schleppen hüpfen durch den Schnee, und in der Allee des Hiver bereitigt sich jetzt das schone Gesicht an dem Kreuzfeuer fastig zwischen den zarten Händchen und rauhen Fäusten geballten Schnees! Aufgang scheint nur zum Vergessen zu sein, dann geht es blühend zu, immer mehr Glanztelle sammeln sich um die Montespan, das Hauptschlittenzum die La Vallière wird zurückgedrängt — ihr Stern ist im Erblecken... Das ist nicht mehr das Vergnügen großer Kinder — eine Kugel im Schnee führt sich aus.

Zauderfahrt — Ludwig galoppiert mit glänzendem Gefolge heran — es ist Zeit! Die Kavaliere ordnen vorlegen die Veräden, die Damen aufstellen ihre Roben, um ihren Schlitten anzusteilen. Und neben dem Gefäß der Montespan reitet der Roi Soleil dem Schloß zu. Schneeflocken fallen wieder reichlicher nieder; die goldene Sonne verdiendet; man kann keine hundert Schritte weit jehen; ein wässernder, weißer Vorhang verdeckt die Aussicht. Die drei riesengroßen Helden mit Krempenhüten und wippenden Füßen sind in nichts zurücklosen. Es war ein Traumbild aus dem Winter von 1668, das und die Phantasie vorgespielt.

Weiter bringen wir durch den Wald. Das Schneegestöber begleitet uns noch eine Weile. Mühsam erkennen wir einen schwulen Bär, der uns zwischen alten Bäumen hindurchschläft. Ein kleiner Männchen läuft vor uns her, spät die Ohren und knobbert an einem baren Zweiglein, das mit dem Schnee von einer Silberbuche herabgefallen ist. Dann gehtet und zentralisch ein Rottschädel einen Stiel weg, ein Leid Umgang, daß der strenge Winter nicht aufhören will. Wir treten hinaus

Leipziger Tageblatt.

Freitag, 14. Januar 1910.

in eine Waldlichtung. Ha! Die Hameaux der Marie Antoinette als häusliches Dorflein! Die Strohdächer der kleinen Häuser und Hüttenhäusern mit weißen Kapuzen überzogen. Wie lustig zu schauen! Die Fenster blinken und erinnern an die grauäugige Österreicherin, die an einem Oktobertag vor 120 Jahren unter dem Schuh des Pisen und Hohen des Pariser Höhels ihr herrliches Versailles verlassen mußte — der Guillotine entgegen, auf der auch die schlimme Dubarry ihr Ende fand! Hier rührten sie nichts an, in dem Dorflein der Schäferstücke, die Sonnenblümchen, die sie begnügten sich damit, die Spiegelherden im Schloß einzuschlagen.

Berlossen liegen auch die Trianons im Park, den das weiße, winterliche Bohrium bedeckt. Die Bäden sind geschlossen, aber der rote Wappenstein der dorischen Säulen mit den weißen Steinärmeln leuchtet in der Wärmezone; das Liebesbedach der drei Louis, das auch Peter den Großen erfreut, ist neu, ein Bouboir, wie ihnen, so außen. Vor dem kleinen Trianon, von Ludwig XV. der Pompadour bestimmt, von Ludwig XVI. Marie Antoinette geschenkt, kämpft im Wasserbecken des englischen Gartens ein kleiner Amor aus Goldbronze mit den Schlangen, halb schon in Eis und Schnee verfroren.

Doch erst die antike griechische Welt! Als Zeugnis des Park angelegt, als 2000 Arbeiter mit 6000 Werkzeugen und Karren in der Waldwelt den schönsten Lustort der Erde erstehen ließen, und als eine hohe Milliarde Franken in Versailles voll künstlerischer Wohlbedarf ausgestreut wurde, da mußte die gesamte Griechenlande in Marmor und Metall die Seelen und Haine des Waldes bewohnen. Im unheimlichen Urwald leben die Götter denn auch recht hellenisch aus. Aber in diesem kleinen Winterparadies werden sie zur Konsistur! Da weicht Apollo seine Stütze aus einem Eisheld heraus. Da hat sich Juno eine weiße Haube aufgesetzt, grotesk, wie eine Bäuerin der Normandie. Aber sie friert nicht wenig, die Normandie, denn sie hat nicht die vielen Unterwäsche normannischer Bäuerinnen, geist nicht mit der Schaukelstellung ihrer Peize, zu denen sich nur zwei weiße Brüderchen gekleidet haben, aus Schnee! Auch die goldenen Schätzchen fröbeln in der Schneewüste — die löslichen Bauern, die Aquiles trahieren in Krüppeln verwundet, weil die Latone höhnisch den Trust verweigert hatten; aber diese Göttin rißt sich mit ihren Kindern Apollo und Diana nicht wohler in der Eiswelt, wie die fröhlichen Krustentiere, die aufgeschaut haben, ihren Wölzerstroh nach allen Seiten zu versenden. Die "Füchtige Venus" gar, die Cupido aus Marmor läuft, die Bedauernswerte hat einen Eisstrumpf am Rücken, ist also verschwunden, und steht mit den nackten Füßen im Schnee. Nur Fauston scheint dank seiner Doa constrictor in der enormen Versammlung von Satyres nicht falsch zu haben. Von dem "Wermuthen" und "Neptun" wollen wir nicht reden; diese Deutschen sind an kalte Temperaturen gewöhnt, aber die Sirenen, Ceres, Flora und alle griechischen Damen würden sich tausend Meilen weit weg — sie haben genug von diesem nordischen Kornwest.

Von der Höhe, aus den mittleren Fenstern des Spiegelsaales im Schloß, werfen wir einen überraschend hinaunter auf den Park mit seinen etappenweise absteigenden, kilometerlangen Balsins, auf diese schier endlose Schneelände, in der, immer kleiner werdend, zu Hunderten die rausch, vierzig, als Pyramiden, in allen möglichen Formen ausgeschmückten Buchsbäume Spalier stehen — urkomisch zu schauen in ihrer Schneekostümade; man möchte glauben, Titanen hätten sich das Bergpanorama gemacht, diese Eishäuser zusammengetragen.

Allé um uns flimmert und leuchtet . . . draußen die Schneeflöcke und die feenhafte wie mit Zuckerstaub bestreuten Bäume — hier im Saale die hohen Wandspiegel, die das herrliche Bild des Parks reflektieren. In dieser Salle des Glaces krönen Fürsten und Soldaten Preußens König zum Deutschen Kaiser, nachdem wochenlang die waffenreichen Truppen in einem noch strengeren Winter unter den Bächen und Tannen Versailles' auf Vorräten gehandelt. Es war nicht die erste deutsche Invasion, die das Schloß Ludwigs XIV. preßten! Neben den Schatten der Louis' und Bonapartes, der Montespan, Pompadour, Marie Antoinette und Josephine gäubert das winterliche Versailles und auch die Gestalten der drei Monarchen von 1815 vor die Erinnerung.

Das Städtchen Versailles sieht an solchen Schne- und Regentagen nicht mehr und nicht weniger einzig und wie andere französische Privatstädte, die nicht über eine Einwohnerzahl von 50 000 hinausgelangen können. Au Seiten des Großen Ludwigs, als in Schloß und seinen Dienstboten 100 000 Menschen lebten, hätte sich Versailles eine andere Zukunft verprochen. Damals lohnte der commerce! Nichts blieb abgesehen von dieser Epoche des Wohllebens, als die Erinnerung — ein paar historische Gebäude, Kirchen in Mauern und Bibliotheken umgewandelte Ministreries und Ballspielfläche; aus der ersten Villa der Pompadour ist ein Garten geworden. Ables von dem Wochenmarkt und dem Gelehrten der Gemüsehändler herrlich ruhig in den breiten und alten Avenuen, wo sich persönizierte Offiziere und Beamte niedergelassen haben. Manche Galonen behielten ganz den Anblick, den sie unter Ludwig XIV. hatten, ja, wohl auch dasselbe holprige Pfaster, über das Voltaire erzählte, in der vierhundertjährigen Prachtfülle Monceaux de Saint-Bouange die bildschöne Bretonin Saint-Vives nach dem Ge-

langnis fuhr, in dem ihr geliebter Huron, "Ingenu", schmachtete, weil er die schlimmen Intrigen der Königsstadt nicht kannte. — An Wintern wie diesen wird man in Versailles unwillkürlich dieses Monument des lauwunden Philosophen gebeten, der in sentimentalischer Verwandlung die "belle Saint-Vives" und ihre Tugend in der Pracht des Sonnenblumenguts und seiner Untugend sterben läßt.

* **Vom Leipziger Stadttheater.** Am Mittwoch, den 19. Januar findet im kleinen Neuen Theater ein Schauspiel des römisch bekannten Bartholomäus von Rosen statt. Der Künstler, welcher seit einer Reihe von Jahren Schauspieler großzügiger Art unterhalten, in so Leipzig sein Debütant, obgleich er seit längerer Zeit hier nicht mehr aufgetreten war. Die größten Erfolge holte sich von Rosen in Amerika. Solle jedoch das Jahr von Rosen so stemmen, daß Kinder des Union mit Übernahmemodels und Konsortialgästen besucht. Seit dem vorherigen Jahre vom Düsseldorfer und unternehmen von Rosen während der Wintermonate eine regelmäßige Gastspielreihe in Deutschland und Österreich. Der Gast singt die Partie des "Hollanders", eine der besten Rollen.

* **Berliner Theater.** Zur Debüttheater, am Freitag auf eines Rücksichtsweise, drohte man als erste Premiere unter der neuen Regie eine alte Klassik. Man hatte beiden Tänzen und die ein wenig bei den Damen herbeigesetzte Romantik noch ersehen können, wenn nur die Darsteller die nötige Laune mitbringen. Ob Rose nun in dem Stile des parodistischen Ton haben wollte, den die Nachahmung unterricht, läßt sich bestreiten. Denfalls möchte aber gerade diese Partie die Gemüter lösen. Gel. Mayer kann als Babet eine wütende, feindselige, lebendige Figur in dämmrigen Kontext gegenüberstellen. Richard Voß gab seine emphatisch verschlissenen Charaktere recht deutlich herzhaft seinen Landesmann mit begeistriger Romantik. Man sieht viel, nicht zum zweitmal durch die Einsätze der Regie des Herrn Ritter.

* **Der Mitarbeiter Angelo Neumann.** Spei in Berlin soll — wie die "Revue" meldet — Magdalena Neumann, die einzige Oper die anfängliche Cuer an. Diesmal hat er den Herrn Heyde vom Deutschen Volkstheater in Wien telegraphiert die Anfrage gerichtet, ob er bereit wäre, die Aufführung des Operettchens "Der Opern-Herr" in Berlin vom September bis November als Unterneigung abzulegen.

* **Deutsche Oper in London.** Aus London wird berichtet: In der neuen Londoner Opernhaus in Covent Garden, die unter der Leitung von Beecham am 19. Februar beginnt und 22 Aufführungen umfassen wird, wird in diesem Jahre die deutsche Musik eine herausragende Stellung einnehmen. Mit dem größten Interesse erwartet man die englische Uraufführung des "Elektra" von Richard Strauss, die an fünf Abenden den Londoner Musikkästchen geboten werden soll. Die Titelrolle wird Edith Waller singen, die französische Frau von Riedemund, die Chevalier François Rose, den Groß-Wiedemann und den englische Maurice d'Oise Becham wird das Werk dirigieren, doch erwartet man, daß Richard Strauss selbst an einem Abend die Leitung übernehmen wird. Neben der "Elektra" kommen noch folgende deutsche Werke zur Aufführung: die Oper "Romeo und Julia auf dem Dorfe", von Friedrich Delius, "Hamlet und Gretel", von Humperdinck, und der "Tristan", der dreimal in Szene gehen wird.

* **Die klassische Tumos-Darstellerin.** In Paris ist Isolde Marie Delaporte im Alter von 80 Jahren gestorben. Sie zählte zu den berühmtesten Schauspielerinnen, die das französische Theater in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts beherrschte und die Name ih mit dem Allegro "Tumos" des Preußischen Königs zum Deutschen Kaiser, nachdem wochenlang die waffenreichen Truppen in einem noch strengeren Winter unter den Bächen und Tannen Versailles' auf Vorräten gehandelt. Es war nicht die erste deutsche Invasion, die das Schloß Ludwigs XIV. preßten! Neben den Schatten der Louis' und Bonapartes, der Montespan, Pompadour, Marie Antoinette und Josephine gäubert das winterliche Versailles und auch die Gestalten der drei Monarchen von 1815 vor die Erinnerung.

* **Tas fünfjähriges Jubiläum der Wiener Philharmoniker.** Im März durch große Konzertreihen gefeiert werden, die durch ein Komitee mit dem Bürgermeister von Wien die Spende veranlaßt werden. Dem Direktor soll eine weitere Auszeichnung durch Beklebung des großen goldenen Salzmetalls für die Stadt Wien zugetragen werden und aus diesem Anlaß ein feierlicher Empfang im Rathaus stattfinden. Die Philharmoniker haben werden zwei Konzertreihen veranstaltet. Einladungen zu dieser Feier ergaben an die ganze Künstlerwelt, sowie an die Vorstände aller großen Sinfonie-Orchester.

* **Hochschulnachrichten.** Der zweite Internationale Kongreß für Hochschulwissenschaft findet vom 1. bis 6. Oktober d. J. in Paris statt. Vorsitzender ist Professor Dr. Czerny, Direktor des Instituts für experimentelle Hochschulbildung in Heidelberg. — Der seidenliche Professor der Geschichte Dr. Max Nitter in Bozen feiert am 15. Januar seinen 70. Geburtstag. — An der Universität München hat sich Dr. Paul Noack für klassische Philologie und Byzantinistik habilitiert.

* **Keine Grenzen.** Sohn Schmidt hat ein neues Schauspiel vollendet, heißt "Es werde Reich!" (Kriminallieder in drei Inszenierungen). Der Würzburger Stadttheater wird am 25. d. J. die drittelteste deutsche Oper "Amore o perdonio, un portugiesisches Liebesdrama" von Joao Alvaro Lobo von Francisco Braga zur deutschen Erstaufführung gelangen.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.
Kapital-Gesuch.

65—70 000,- R. werden auf 2. Entnahmen innerhalb der Grundstückserwerbszeit mit Sparschulzengeld auf ein landwirtschaftliches und industrielles Grundstück gelegt. Kosten der Baumaßnahmen und Anschaffung der Maschinen, Material, Betriebsmittel usw. Z. 3033 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Erststellige Hypotheken auf städtische Grundstücke gewährt zu kulanten Bedingungen

Sächsische Bodencreditanstalt
Dresden-A., Ringstrasse 50.

Konkurs-
Verhütung durch außergewöhnliche Vergleichung. 6. Moratorium erlaubt.

G. KIRST, Leipzig, 12. Büdewitzerstr. Berl. 717.

Mündelsichere I. Hypothek.

Auf ein neu gebautes Haus, dessen Bau von einer Bedede übernommen und von dieser 10 Jahre geleistet werden soll, wird die I. Hypothek von 17000 Mark.

Am 1. April 1910 bei 22 000,- R. Brandstoffs geführt. Kosten unter R. 327 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, unter J. 880.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R. 7 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ende auf eines Altenpöhl's Grundstück 26 000 Mark Hypothek an 3. Stelle. Doppelte Sicherheit vorhanden. Kosten unter R.

Neue Sturmverheerungen.

Über neue Sturmverheerungen in der Weltwogen, an der deutschen Nordseeküste und im Ozean berichten und folgende Depeschen:

Stürme in Deutschland.

Kassel, 13. Januar. (Tel.) Ein heftiger Sturm hat in vergangener Nacht ausgedehnte Waldungen zwischen der Main-Weser-Bahnstrecke und der Strecke Bebra-Halda heimgesucht. Auf kilometerlangen Strecken wurden Bäume niedergestellt, meterhohe Tannen sind unmittelbar über dem Boden abgebrochen worden.

Augsburg, 13. Januar. (Tel.) Der Sturm, der noch immer aus Südwesten mit einer Stärke von 8 Metern weht, verhindert jeden Schiffsbetrieb. Im bis dahin ruhigen Hafen und Hafen liegen zahlreiche Schiffe, die ihre Fahrt nicht antreten können. Der Sturm richtete auch mannsfache Schäden an.

Eine abgeschnittene Insel.

London, 13. Januar. (Tel.) Seit einigen Tagen wollen erneut an der Westküste von Irland schwere Unwetter. Besonders die Insel Aran hat durch Typhon schwer gelitten. Seit einigen Wochen sind alle Verbindungen der Insel mit dem Festlande abgeschnitten; auch das Kabel ist beschädigt. Die Rettungsmitte vorläufig gegen bald aus. Man befürchtet, daß eine ernste Not unter der Bevölkerung austritt wird, zumal die vorhandenen Nahrungsmitte nur noch einige Tage reichen.

Schwere Automobilunfall. Aus Berlin, 13. Januar, wird uns gemeldet: In letzter Nacht hat sich auf der Seiten-Kremmer Chaussee ein schwerer Automobilunfall ereignet. Der Chauffeur Reinhardt, der das Privatauto eines Herrn Kerting aus Granitz von Oranienburg nach Berlin fahren sollte, fuhr in der Dunkelheit gegen ein anderes Gefährt. Der Chauffeur wurde beißend verletzt und erlitt einen Schädelbruch. Auf dem Wege zum Krankenhaus verstirbt.

Grausiger Fund. Aus Berlin wird uns gemeldet: Einen grausigen Fund machen gern Arbeiter auf dem Müllabladplatz am Spandauer Schiffbauamt in der Nähe des Jungfernsteiges. Als sie den Müll durchsuchten, fanden sie auf einer baumierten Kinderleiche. Die Kriminalpolizei wurde sofort von dem Hunde benachrichtigt. Es handelt sich um die linke Hälfte eines Kindes im Alter von zwei bis vier Jahren. Ob es sich nur um Beiseitigung einer Leiche oder einen Mord handelt ist noch nicht festgestellt.

Franz Stolze †. Aus Berlin, 13. Januar, wird uns telegraphiert: Heute vormittag starb in seiner Wohnung, Wilmersdorfer Straße 15, der Sektor der Stenographie an der Berliner Universität Professor Dr. Franz Stolze, der Sohn des Erfinders des Stolzen StenographieSystems, im Alter von 74 Jahren.

Die ermordete Pandicherin. Aus Hamburg, 13. Januar, wird telegraphiert: In ihrem Geschäftsrat wurde die Pandicherin Merli ermordet aufgefunden. Der Mörder wandte anfangs Hammerschläge zur Bestrafung an und schüttete dann dem Opfer den Kopf mit einem Messer durch. Aus dem geschwollenen Gehirn entwandete er Gold und Juwelen. — Hierzu meldet uns ein Telegramm unseres Hamburger Korrespondenten folgende weiteren Einzelheiten: Nach neueren Recherchen der Polizeibüro ist der Mord in der Poststraße zwischen 8 und 10 Uhr abends geübt. Der Mörder erbeutete eine Anzahl wertvoller Uhren, Ringe und mit Brillen besetzte Armänder, sowie 1300 Mk. Bargeld.

Schädel eines Barbers. Aus Kassel wird uns gemeldet: Im Waldeischen erhöht sich ein Barber, nachdem ihn der Postbote einen Brief des Konkurrenten überbracht hatte. Er soll sich dientlicher Berges schuldig gemacht haben.

Tappelmoor. Aus Münster wird gemeldet: Auf dem Gute des Grafen Dralle erhöht ein Gutsverwalter auf dem Gutspächter, der ihm wegen seines Liebesverhältnisses mit einem Nachbarmädchen zur Rede gestellt hatte, zwei Kanäle ab. Diese trafen ihn in den Kopf. Dann erschoß er seine Geliebte und wurde flüchtig, nachdem er noch die Frau des Gutspächters mit Totschlag bedroht hatte. Polizeihunde verfolgten seine Spur.

Der Kammerjäger. In die bekannte Wedelsches Große erinnert folgendes Interat: „An die verehrte Dame“ in der „Düsseldorf Zeitung“. Es ist von dem Schauspieler Max Kiel aufgegeben und unterzeichnet. Der Name bittet die Damen, ihn vorläufig mit den zahlreichen Buchstaben und Quittbeweisen zu verbinden, da er sie unmöglich alle berücksichtigen kann. — Donnerwetter! Selbst wenn die Konstanzer Damen vorzüglicher als die in anderen Städten sein sollten — so in aller Offenlichkeit wird sich ihrer kein Gentleman erwehren.

Ein Unglück kommt nie allein... Aus München wird uns telegraphiert: In Augsburg stürzte die junge Frau des Herrenverbindungsagenten Demmler beim Aufmachen von Frischwerbezügen vom Stuhl und schlug gegen eine Tischplatte, wobei sie eine tödliche Gehirnerschütterung erlitt. Der im unteren Stockwerk wohnende Hauptlehrer Siegler, der den dummen Fall gehört hatte, wollte sich nach dessen Ursache erkundigen. Als er die leblos am Boden liegende Frau sah, bekam er einen Herzschlag und war sofort tot.

Sensationelle Wendung in der Affäre Hofsichter. Aus Wien, 13. Januar, wird telegraphiert: Die Affäre des wegen der Spannungsbriefe verdächtigen Oberleutnants Hofsichter scheint eine sensationelle

Wendung zu nehmen, denn die Behörden seien auf einer neuen Spur, die vollständig von Hofsichter abgeht. Angeblich soll ein junger Mann die Behörden verständigt haben, daß er im November des vorigen Jahres einen Oberleutnant, der aber nicht Hofsichter war, eine größere Menge Spannfall verkaufte habe.

Der rauhende Marquis. Aus Rom, 13. Januar, wird gemeldet: Ein ehemaliger Freiherren erzeugt sich in der Neapelischen Gemeinde- rathaus. Der Marquis Buonanno, früherer Unterstaatssekretär des Neuen, war von einem Teil der Bürgerschaft angegriffen und beleidigt worden. Der Marquis verlor seine Kalibabilität und schrie auf einen der Beleidiger, welchen er durch Schläge auf den Kopf verließ. Hierauf wurde der Marquis von Freunden des Geschiagten umringt und, obwohl er sich energisch zur Wehr setzte, zu Boden geworfen und damit schwer verletzt, daß er für längere Zeit das Bewußtsein verlor.

Eine Liebesszene in Madrid. Aus Madrid meldet man: Auf dem bischöflichen Marienfriedhof stand ein romantisches Liebespaar seinen Abschied. Der alte, auf Kreuzen gehende, aber vornehm gekleidete Hauptmann Salgado vom Infanterieregiment ein junges, blühendes Mädchen namens María Cruz, das ihn abschätzich liebte, an der Mauer des Kirchhofes. Er verübte die Tat auf das ausdrückliche Verlangen des Mädchens, weil deren Familie von dem unglichen Brude nichts wissen wollte. Darauf erhob sich Salgado selbst, wobei er die Geliebte mära umarmte. Die Geschäftsgänge beider zeigten einen glücklichen Ausdruck, als ob sie mit froher Ruhe in den Tod gegangen seien. In einem hinterlassenen Briefe wünschten beide zusammen begrab zu werden.

Strandum eines Tamers. Ein Londoner Telegramm vom 13. Januar meldet: Nach einer Meldung aus Marshfield (Oregon) ist der der Southern Pacific Railway gehörende Dampfer „Carolina“ gestern abend bei schwerem Seegang in der Good Bay auf einen Felsen aufgefahren. 30 Mann der Besatzung sollen entrunken sein. Nach einer Melbung aus San Francisco ist die „Carolina“ wieder flott geworden und liegt jetzt im Hafen.

Die Influenza

fordert jeden Winter ihre Opfer. Doch kann deren Folgen vorgebeugt werden durch rechtzeitige Anwendung des altbewährten SIROLIN „Roche“ per Flasche. Man verlangt ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“. Sirolin- broschüre M. 9 gratis und franko durch

E. HOFFMANN-LA ROCHE & Co.-GRENZACH (Baden).

**Aufruf für die Notleidenden Oportos.**

Kurz vor Weihnachten ist Oporto, der Mittelpunkt nordportugiesischen Handels und Gewerbes, von großem Unglück betroffen worden.

Infolge andauernder, heftiger Regenfälle in Spanien und Portugal hat der durch den landshaflichen Reiz seiner Täler bekannte Dourolauf sich in wenigen Tagen in einen reißenden Strom verwandelt, der schamlos alles auf und um ihn befindliche vernichtet. Eine Anzahl wackerer deutscher Seeleute ist nach verzweifeltem Kampfe gegen das entsetzte Element dem Tode zum Opfer gefallen. Dampfer, Segler und der weitauß größte Teil Leichter, die bei den eigenen hiesigen Verhältnissen in Ermangelung geeigneter Schuppen den Gütern als Lager dienten, sind vernichtet und dadurch blühender Handel und Gewerbe für lange Zeit lahmgelegt worden. Viele schon durch die bitterste Not heimgesuchte Arbeitskräfte sind durch diese Katastrophe ihres mageren Lebensunterhaltes beraubt worden und lädt sich die eigentliche Größe der Not noch nicht voll überblicken.

Durch die freundschaftlichen Beziehungen, die Deutschland infolge des regen Güter austausches mit Portugal verbinden, sollte es als eine Ehrenpflicht betrachtet werden, den Notleidenden Hilfe zu bringen und wenigstens die Not einer kleinen Anzahl der dem Hunger und Elend Preisegebenen zu lindern.

An die deutschen Kreise, die so oft und in so reichem Maße in wahrhaft großmütigem Sinne durch schnelles Eingreifen manche Kräfte erprobten haben, wendet sich der unterzeichnete Ausschuß in der Hoffnung, daß dieser Aufruf durch zahlreiche Beziehungen kräftige Unterstützung finden möge.

Oporto, den 26. Dezember 1909.

Der Deutsche Ausschuss zur Unterstützung der Notleidenden Oportos.

Ernst E. von Seu.

Edgar Katzenstein.

Vorstehender Aufruf wird unterstützt durch das Königl. Portugiesische Konsulat hier, Brühl 2, welches sich gleich der Expedition dieses Blattes bereit erklärt, Gaben in Empfang zu nehmen.

Mietgesuche.

Größere Fabrikräume
für Möbelfabrikation geeignet, im Westen oder Süden der Stadt per sofort gesucht.
Offeraten sub K. 11 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1909

Allgemeiner Hausbesitzerverein zu Leipzig.

In unserem Wohnungsbauweise
Siedlung (Schulstraße 8, L.) ist fortwährend Nachfrage nach mietfrei werden
den Wohnungen und Geschäftsräumen.
Anmelungen werden gegen eine geringe
Gebühr in unseren Nachweislisten
aufgeführt und finden gleichzeitig, wenn bis
15. Januar a. s. angemeldet, im
Leipziger Wohnung-Anzeiger
Aufnahme.

Eleg. Garçonlogis

geräumt, möglichst mit Küchen, Bad,
Telefon u. Telefon, separate Nähe Bourbaki
Bürohof. Offeraten sub K. 8220 an
Rudolf Mosse, Leipzig. 1909

Vermietungen.

Pianos u. A. 7.— an z. vermietete
Grimmaische Str. 18, II. 1909

Vermietg. Pianos v. Mk. 8
Flügel u. 12 A. Harmon. u. 3 A. an
Vermietg. auch noch entwöhnt. Bei
Herrn Kauf Qualität a. Blätter. 1909
Hug & Co., Königstraße 20.

Zu vermieten ab 1. Juli
im Hause Menckestrasse 32 in L. Gohlis
ein Parterre als Wohnung oder Geschäftsräume für 800 Mk.
eine Wohnung, erste Etage, für 1450 Mk. jährlich,
eine Wohnung in dritter Etage für 270 Mk. jährlich,
eine nach dem Hof gelegene Niederlage für 900 Mk.
jährlich. Zu bestichtigen wochentags vormittags zwischen 11 und 1 Uhr und nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr. Überhauptrat Berger, Nikolaistraße 6.

Herrsch. Wohn. Promenadenstr. 28, II. r. u. l.
u. Promenadenstr. 37, am Weißplatz, 5, 6 u. 7 B. Baden, Wittenberg, Jannowitz,
Gehr. u. Ballon, wanda. fest. modern. fol. u. 1. April. Röh. k. Befest. 1909

Turnerstraße 19 ist die freundl. 2. Etage, 6 zeitig. 3. Bad. Jannowitz, Zub. der April zu verm. Pr. 1100 Mk. Röh. dat. 1. Et.

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

1909

Tages-Gewinnliste

2.ziehung der 2. Klasse 157. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gesogen am 13. Januar 1910.

(Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 100 % besetzt worden.)

(Die Gewinne für Hälfte und Rückstand verloren.)

258 967 449 531 (250) 916 236 29 317 18 879 350 843 563
19 287 450 234 331 810 1610 771 523 833 456 981 367 481 787 316 589
256 761 671 464 281 728 588 502 584 530 230 250 282 813 3587
(250) 68 22 254 354 641 405 809 428 707 76 578 901 311 304 271 4027
919 616 108 574 516 227 141 244 506 622 922 651 680 887 53
5628 886 200 642 568 569 595 230 40 905 677 758 977 100 329 597
6203 243 471 208 342 (250) 739 129 382 (250) 890 23 830 509 51 408 923
7350 (30 000) 831 (250) 981 989 818 155 55 (250) 210 8703 (250)
102 983 (250) 421 486 6 553 728 815 725 739 409 731 561 363 510 410
152 104 406 187 465 203 235 581 809 449 808 889 576 53

10980 126 518 45 837 788 800 678 307 435 494 78 710 11616 830 (500)

619 182 752 227 785 728 453 511 782 823 190 283 418 112 52 518 441
12704 (250) 511 676 647 050 336 886 1801 445 430 143 982 51 372 181

54 628 265 730 304 129 239 117 537 (500) 297 184 643 571 580 339 332

741 878 14282 240 466 729 (250) 14 250 499 874 209 717 658 679 561

15329 365 278 344 665 62 (500) 193 (250) 330 388 401 967 341

602 (250) 602 350 330 919 663 (250) 917 821 16220 13 358 119 156 500

316 (250) 932 954 627 890 821 163 (250) 762 (250) 62 1753 (250)

731 867 476 64 340 (250) 933 938 941 364 328 678 917 975 921 885 227

67 306 665 (250) 294 960 437 203 (250) 185 18174 236 36 79 862 734 515

62 406 629 111 50 583 561 943 844 9 888 499 408 707 19283 72 455 769

270 689 325 908 697 344 386 9 362 702 81 846 219 406 502 156 446

20454 416 714 (200) 890 374 860 819 145 177 280 333 638 533

21811 550 427 661 63 (250) 917 355 947 761 818 238 973 911 818 238

662 917 456 120 192 937 347 155 751 153 325 330 204 257 537 412 13

420 68 955 27306 588 931 911 216 375 650 91 580 663 354 308 33

367 159 395 291 646 914 28283 869 975 993 972 712 728 857 731

327 (2000) 627 714 517 577 680 539 708 655 (250) 228 526 29013 360

245 75 367 826 621 176 407 406 742 714 871 331 373 145

30542 587 416 608 934 125 (10 000) 406 633 425 841 810 31039

59 519 24 852 782 413 323 629 43 925 819 153 33 249 807 741

522 543 333 885 32226 655 640 863 386 803 234 667 767 (500) 147 981

8 869 724 707 750 3084 773 345 (500) 484 286 673 834 270 250 415

812 577 128 34758 292 551 41 462 292 838 (250) 42 405 263 531 604

55 90 172 121 333 560 212 236 904 086 124

35297 519 642 379 160 288 536 50 408 657 (250) 410 782 632 466

826 (250) 36471 (250) 618 673 608 133 180 3 537 668 75 78 106 37800

409 608 722 209 540 79 988 587 506 561 181 754 615 (2000) 38057 513
964 500 (1000) 889 826 178 667 544 735 731 638 761 777 980 617 703 44
39016 11 766 20 230 897 329 67 77 266 435 879
46289 (500) 169 741 360 875 325 (250) 439 801 948 232 498 981 41893
878 69 875 112 819 343 875 793 697 660 4254 758 129 775 412 294 732
49 377 138 666 66 137 955 708 688 278 809 994 43953 489 695 202 753
956 56 619 266 792 (1000) 569 672 (250) 984 491 44013 429 835 880
234 323 621 141 306 195 539

45686 767 966 271 854 135 203 665 731 907 (250) 755 307 272 236
712 247 731 442 46101 508 188 700 800 601 801 (500) 514 720 712 435

595 218 882 749 105 65 222 (250) 941 390 177 348 537 47696 866

505 969 1 422 785 65 431 823 183 792 (2000) 412 742 926 64 48287 230

487 963 919 670 190 630 750 236 (250) 130 895 594 513 305 780 376 (250)

618 524 819 878 841 291 4927 827 506 432 946 19 148 42 133 389 472

571 341 757 866 502 466 508 992 791 163

50097 292 884 643 139 349 746 380 477 525 748 104 145 398 87

882 882 500 (250) 682 458 228 429 (250) 330 266 328 768 738 465 (250) 260

347 103 760 51447 516 723 907 940 77 941 944 506 (5000) 534 757 835

644 651 771 854 333 193 (250) 711 52699 553 428 839 500 821 455

903 (250) 181 733 686 73 456 572 206 775 807 305 43674 101 306 756

112 (250) 79 235 137 73 845 451 (250) 322 (250) 813 54515 941 477

472 832 701 152 459 558 466 871 54 554 27 677 566 971

55459 (250) 944 300 416 (40 000) 398 266 328 768 738 465 (250) 260

388 302 559 (250) 682 445 218 788 560 556 423 473 (250) 311 775 889 502

174 391 469 (250) 776 118 565 468 679 663 700 861 295 630 486 57686

582 899 102 87 777 228 871 530 886 955 13 577 874 500 823 929

58263 (250) 136 422 740 246 79 549 38 280 547 876 885 34 197 807 894

58240 579 42 782 821 966 (250) 324 7 702 487 905 845 884 266 30 (1000)

338 (1000) 602 181 500 301 918

60072 473 601 801 740 21 524 727 581 825 298 62 550 138 752 602

61075 877 711 759 810 818 137 335 94 377 613 512 413 62204 (500)

826 582 109 368 398 383 383 607 550 150 901 761 513 422 473 200 671 263

173 107 769 (250) 720 178 389 384 14 462 (250) 883 67138 653 807 387

160 548 229 410 59 300 228 68111 527 740 688 747 221 292 6 92 107 282

816 712 945 482 873 874 786 6629 621 924 821 95 73 855 742 323 692

721 60 678 (250) 623 338 843 495 165 385 163

70591 486 (250) 312 885 836 386 376 350 516 390 248 492 810 157 968 802

345 71003 (250) 280 916 917 75 141 194 214 111 177 915 668 942

995 630 72 672 (250) 385 607 592 72852 521 351 349 584 583 816 195

454 674 947 861 5 83 73161 6 751 64 602 87 663 432 507 788 101 917 401

513 882 2 (250) 802 74129 229 298 316 709 (250) 714 406 804 19 351

778 795 161 977 297

74906 (250) 929 606 85 504 90 836 765 22 780 819 784 635 558 678

312 246 401 (250) 373 (250) 307 554 (500) 944 238 585 310 76760 998 523

107 275 10 238 120 211 618 100 461 769 234 77846 496 11 457 421 (250)
779 893 54 (3000) 601 600 907 (250) 965 903 418 526 530 976 443 265

78907 739 668 108 (250) 219 647

Gesellschaft Gleicher Maschinenbauwerke (vorm. Stern) in Siegen. Der Grußwortausschuss beschloß, für das letzte Viertel nochen Zeit zu zahlen. Der Betrag einer Kasse von 80 A (wie im Vorvierteljahr) für jeden Tag zu zahlen.

XXX **Das Messingmarkt.** Nach dem im vergangenen Jahre erfolgten Zusammenbruch des Messingmarktes sind im letzten Wettbewerb die Preise fast gesunken, und der jetzige Gesamtpreis für Messingbleche und -sangen usw. lautet auf 117 bis 118 A pro Doppelzentner.

— **Alteuer Hütte und Seiner Gültwerte.** Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr ist wieder mit 3½ Prog. in Aussicht genommen. Die alteuer Hütze, Aktiengesellschaft, deren Aktienkapital von 8 Millionen Mark sich im Besitz der Alteuer Hütte befindet, hat einen Gewinn für 1908/09 erzielt, welcher den vorjährigen nicht überschreitet.

pw. **Die Salzwerke.** Salzwerke, Aktiengesellschaft, in Hamburg. Die Dividende für 1909 ist mit 15 Prog. (wie i. V.) in Aussicht zu nehmen.

pw. **Ottentorfer Eisenwerk, Aktiengesellschaft.** Für 1909 ist eine Dividende von 5 (7) Prog. angenommen.

pw. **Die Aufzugsfabrik Siemens & Co.** kündigt für 1909 eine Dividende von 17½ % an, die am 25. Februar in Raphaels gut auszahlung gelangen soll.

3. **Das amerikanischen Eisenmarkt** meldet einen neuem Notiztelegramm aufgeführte Bericht des "Iron Age". Das Geschäft in Robben war möglich und leicht bei etwas gedrehter Nachfrage für Lieferung im zweiten Halbjahr. Unterhandlungen in großem Umfang schwanken wegen Belieferung von Schmiede- und Stahlwerken, von denen 25000 t zu 25 Cent unter den jüngst erzielten Preisen verkaufen wurden. Die Importeure Welle geben Schmiede- und Schmiedestahl in reichlicher Menge ab. Sämtliche Werke notierten 14 Doll. franco Birmingham per ersten Quartal, 14% Doll. für das zweite und dritte Quartal. Die Vorläufe in Alabama und Tennessee einschließlich Barren werden auf 150000 bis 175000 t gestellt. Die Verkäufe waren neuer Abschluß gering, da die Eisenbahnen wenig lasten. Die Tage an Schienennarthe war entsprechend, besonders bei den östlichen Werken. Die Umsätze in Draht waren ebenfalls leicht.

Stoffgewerbe.

XXX **Merzerer Maschinenfabrik für Spinnerei und Weberei.** Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 5 (10) Prog. zu verteilen.

— **Die Merzererischen Webstühlewerke** beschlossen eine 35% pro. Vertriebsreduktion. Die Fabriken bleiben zwei Tage in jeder Woche geschlossen.

C. T. L. **Die Baumwollspinnerei des Mittleren Reichs** haben beschlossen, die geplante Betriebsneinrichtung von einem Tage in der Woche auf die Dauer von drei Monaten durchzuführen, sobald sich 70 Prog. der Gesamtzahl der Spindeln dafür erfüllt haben.

Brangewerbe.

B. **Strudinger Maschinen, Aktiengesellschaft, in Schriftlein-Straßburg.** Der Betriebsaufschluß des Geschäftsjahrs 1908/09 heftete sich einschließlich 49 888 (67 880) A auf 817 165 (459 680) A. Zu Abschreibungen werden 127 900 (157 705) A benötigt und 18 056 (22 956) A dem Differenzabrechnung zugefügt. Von dem 125 571 (271 825) A betroffenen Betriebsvermögen sollen 6934 (1973) A dem Reversionsfonds übernommen, 20 819 (10 959) A als Contanten und Gratifikationsen gebaut und 6 (8) Prozent Dividende auf 2 Millionen Mark Aktienkapital aufgeschüttet werden. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr unter den bekannten Schwierigkeiten der Baumwollseide zu leiden, erwartet aber in absehbarer Zeit eine Besserung.

— **Merzererischen Bierbrauerei, Aschaffenburg.** Nach dem Bericht des Vorstandes für das Jahr 1908/09 beträgt nach Abzug der Schulden der Bruttogewinn einschließlich 2018 A Börting aus dem Vorjahr 166 288 A. Es wird beansprucht, diesen Betrag wie folgt zu verteilen: Abschreibungen 121 428 A, Contanten und Gratifikationen 8000 A, dem Differenzabrechnung 155 400 A (i. V. 2 Prog. Dividende). Wie sich das neue Jahr gehalten wird, ist der Bericht bemerklich, heute schwer zu sagen. Der Absatz in den bayerischen Gebieten sieht sich bisher aus etwa der gleichen Höhe des Vorjahres, während in fast sämtlichen Exportmärkten, trotz Aufzehrung des Vorstocks, noch immer ein Absatzanstieg vorhanden ist.

Verschiedene Gesellschaften.

— **Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. A. C. & C. Dietrich), Aktiengesellschaft, in Plauen i. B.** Die Verwaltung bestätigt jetzt die Meldungen, wonach der Direktor der Gesellschaft, Herr Ingenieur Jahn, eine neue automatische Spinnmaschine sowie eine Kartenspinnmaschine erfunden hat. Die Bezeichnung führt dieser Bestätigung folgendes hinaus: "Wir besitzen bereits verschiedene Patente auf diese Maschinen, weitere sind angemeldet. Bekannt aus der Presse und Vorbericht, aber auch aus Deutschland sind uns in letzter Zeit bedeutende Aufträge auf solche Maschinen gegangen."

— **Die Sachsen-Maschinenfabrik vormals Hartmann in Chemnitz** erhielt einen Auftrag auf Lieferung von zwanzig Güterzuglokomotiven für die transsibirische Eisenbahn. — **Affumaturien- und Elektrogißwerke, Aktiengesellschaft, vorm. H. Heile & Co.** Wie verlautet, sind die Auszahlungen auf die alten Vorzugsaktien wieder umwandlung in Bogenbargen mit A bisher in dem erwarteten Umfang eingegangen.

— **Rahmehausen und Rohrwerksfabrik Bern. Störmer, Aktiengesellschaft, in Stettin.** Die Verwaltung hat unter dem 10. Januar einem öffentl. folgende Auskunft eröffnet: "Wir sind der Ansicht, daß das Resultat des Geschäftsjahrs 1909 besser sein wird als das des vorhergehenden. Da aber die Industriearbeiten bei den großen Mengen in Arbeit befindliche Werken noch längere Zeit in Angriff zu nehmen, so möchten wir der Nachfrage wegen der Schaffung der mutmachenden Absatzes Abstand nehmen. Nur so kann man wir Ihnen sagen, daß auch für das Jahr 1910 die Aussichten als günstig bezeichnet werden müssen." (Für 1908 wurden 9 Prog. Dividende gezahlt.)

— **Saferkroffische Tongefäßfabrik Dr. Meier & Sohn, Aktiengesellschaft, in Tangermünde.** Die Generalversammlung erledigte ohne jede Erörterung die Tagesordnung nach den Anträgen der Verwaltung. Danach werden von dem 105 000 A betreffenden Betriebsvermögen 6256 A dem Reversionsfonds angefügt und 99 849 A auf neue Rückzung vorbereitet. Das neue Geschäftsjahr besteht nach Mitteilung der Verwaltung bei dem herrenhaften Bedarf bisher recht flotten Verlauf. Durch Streit wurde der Betrieb wenige Tage gestört. An den Aufschlußtag wurde das ausreichende Maßnahmen erfüllt, um die Produktion wiederherzustellen.

— **Gothaer Maschinenfabrik und Eisenwaren, Aktiengesellschaft, in Gotha.** Die Verwaltung hat auf eine Anfrage unter dem 31. Dezember mitgeteilt, daß in dem seit 1. Oktober laufenden Geschäftsjahr 1909/10 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs der Auftragszufluss in den Zweigstellen der Gesellschaft, Kompressoren und Transformatoren, erheblich besser war. Die Preise seien allerdings noch recht gedrückt. Ferner schwören verschieden größere Objekte, welche die Direktion als ausdrücklich bestimmt. Die Aussichten seien befriedzend.

— **Altendorfer Maschinenfabrik für landwirtschaftliche Maschinen vorm. Wehr. Burckhardt, Würzburg.** Nachdem die Sanierungswerkhandlungen gänzlich abgeschlossen waren und als gelöschte angegeben werden mußten, wurden die neuendringen wieder aufgenommen und erfolgreich beendigt, wobei sämtliche Proteste der Aktionäre zurückgestoppt wurden.

Transportwesen.

— **Große Gothaer Straßenbahn, Gassel.** In der Generalversammlung wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt unter Festlegung der Dividende auf 4% Prog. (wie i. V.).

— **Die Pensionsbank-Dache** bestätigt laut "Telegraph", die Dividendensteigerung zu verschließen.

Betriebsanweisungen.

— **Städte Eisenbahn-Gesellschaft in Bremen i. B.** Die Eintrittszahl im Dezember 1908 betrug 46 334 (39 736) A, die Betriebsentnahmen im Jahre 1909 422 001 (446 590) A.

— **Zösinger Elektro-Eisenbahn.** Dezember 126 587 (plus 31 000) A, fikt. 1. Januar 5 127 076 (plus 54 920) A.

— **Waggonbau-Ges. (Gesell.-Bauanst.)** Brem. 17. 126 28. Dezember 56 643 (minus 2007) A, fikt. 1. Januar 1909 3 962 512 (plus 90 245) A, fikt.

Verbände.

XXX **Das Deutsche Handwerksverbund.** Der Verband hat seit Anfang der Woche den Grundpreis für Rohstoff wieder erhöht und auf 48,70 A pro Doppelzentner, darüber hinaus bei Abnahme von größeren Mengen (30 bis 50 t) festgesetzt. Die Handelpreise für Rohstoffe hängen auf 51 bis 52 A pro Doppelzentner, je nach Wege.

— **Die Großherzogliche Konvention.** In der gestrigen Sitzung wurde eine Preissteigerung um 3% A pro Zonne auf 117,50 A, und zwar mit sofortiger Wirkung, beschlossen. Ferner wurden die Verkäufe für das zweite Quartal freigegeben und die Absonderung bis zum 31. Dezember d. J. nach dem Muster der Staatskonvention verlängert.

— **Son. Amerikanische Kapitulation.** Die Verhandlungen über den Kapitulationsdienst zum Stillstand gekommen seien wegen der gegenwärtigen Fortsetzung.

— **Der Deutschen Waren- und Kaufhäuser, z. B.** schreibt uns: "In der Räthausfrage verbreitet der Hamburger Verband, dass die 'Legitimation', die den Kaufhaeu. d. h. den Verbänden und dem Willen der Teilnehmer an der Konferenz am 8. d. W. nicht entspricht. Demn. diese Notiz erweckt den Unbehagen, als ob sich die Teilnehmer für die Teilnahme der Maschinengesellschafter für ganz Deutschland ausgesprochen hätten. Das ist aber nicht der Fall. Die Versamm-

lung, an der sich der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser überhaupt nicht beteiligt hat, hat sich vielmehr — im Gegensatz zu den Verhandlungen des Hamburger Verbands — nur für die örtliche Regelung der Frage erklär, sich also ganz auf den Standpunkt gestellt, den der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V., in nächster Erkenntnis der Lage auf vorherwissen eingetragen hat.

Vermöchtes.

— **Die Firma Bruns, Weins, (Kommissionsbuchhandlung),** stellt durch Handelsblätter mit, daß ihr Mitarbeiter und langjähriger Prokurist Herr Richard Böttger am 31. Dezember d. J. nach 40jähriger Tätigkeit in ihrem Hause mit Rücksicht auf seine Gesundheit in den Ruhestand getreten und seine Tochter kommt erschöpft hin. Die Professur des Herrn Böttger steht unverändert bestehen.

— **Brandschädlingshülle für Ausstellungsausgang nach Brüssel.** Die von und nach der Weltausstellung in Brüssel im Jahre 1910 zu verbindenden Ausstellungsgesellschaften gewähren jedem Eisenbahntransport unter gewissen Bedingungen Frachtermäßigung. Röhren hierüber ist im Verkehrsamt der Handelskammer zu Berlin, Dorothaeistraße 7/8, zu erfahren.

Zahlungseinstellungen usw.

Name und Standort	Kontinent	Entfernung	Zeit	Zeit	Uhrzeit	Uhrzeit
1. Kontinentaleisenbahn in Bremen	Bremen	Georgsmarienberg	10/1	142	322	252
2. Ostsee	Bremen	Georgsmarienberg	10/1	52	1/2	152
3. B. Ostsee, Bremen	Bremen	Georgsmarienberg	10/1	142	7/2	282
4. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Georgsmarienberg	10/1	142	7/2	282
5. Norddeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft in Bremen	Bremen	Bremen	8/1	53	7/2	14
6. B. Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	252	4/2	214
7. B. Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	102	10/2	242
8. B. Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	122	8/2	222
9. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	142	7/2	282
10. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
11. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
12. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
13. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
14. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
15. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
16. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
17. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
18. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
19. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
20. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
21. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
22. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
23. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
24. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
25. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
26. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
27. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
28. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
29. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
30. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
31. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
32. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
33. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
34. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
35. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
36. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
37. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
38. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
39. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
40. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
41. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
42. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/1	232	9/2	23
43. Bremen, Ostsee, Bremen	Bremen	Bremen	10/			

Wirtschaften bei den Altklässen u. Prioritätsklassen 4%. Die Ausschreitungen stehen Selbstmarkt. — Die Versicherungssätze, welche die Altklässen der mit einem „*+*“ im Klammerfeld beschrifteten, u. den Ständigen (St.) gekennzeichneten, alle mit hoher Note versehenen, Passiers, eben, die nicht frankt ausschließlich werden, stehen Fünfzehn, s. d.

Leipziger Kurse vom 13. Januar

Berliner Kurse vom 13. Januar.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6.

empfiehlt sich zur Besorgung **aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte**. **An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen.** **Contocurrent-Verkehr.** **Diskontierung von Wechseln.** **Zahlstelle für Wechsel.** **Annahme von Spareinlagen zur Versetzung mit 3½%.** Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abmiete.

